

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Seit 1848: Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: M. 210.—, in den Abgabestellen: M. 215.—, durch die Träger
ins Haus gebracht M. 225.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die
Abgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebs-
störungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder
Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Erstmalige Anzeigen M. 25.—, Anzeigen und Publikations-Anzeigen M. 50.—, ausserordentliche
Anzeigen M. 30.—, druckliche Anzeigen M. 75.—, ausserordentliche Anzeigen M. 100.— für die erste
Kolonne und deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entsprechender
Rabatt. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von
Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Uhland 3186.

Nr. 495.

Montag, 13. November 1922.

70. Jahrgang.

Die innere Krise.

Über Nacht sind wir wieder einmal durch eine Regierungskrise überrascht worden. Während der Reichskanzler Dr. Brüning ursprünglich nur eine Ergänzung seines Ministeriums unter Heranziehung hervorragender Wirtschaftsexperten vornehmen wollte, ist plötzlich die Frage eines Rücktritts des Kanzlers und einer völligen Neubildung der Reichsregierung akut geworden. Die Wurzeln der Krise reichen in die Tage zurück, in denen die Reparationskommission in Berlin mit Vertretern der deutschen Wirtschaftskreise Fühlung nahm. Es ist bekannt, daß sich unter den Großindustriellen eine Anzahl weit rechtsstehender Männer befindet, die innerlich zu dem Kabinett Brüning und besonders zu der Politik Dr. Brüning selbst in schärfster Opposition stehen. Politisch gehören diese Kreise teils der Deutschnationalen, teils dem rechten Flügel der Deutschen Volkspartei an. So unerhört es klingen mag, es läßt sich nicht leugnen, daß aus den Reihen dieser Großindustriellen heraus in Privatgesprächen mit Mitgliedern der Reparationskommission eine stärkere Mitwirkung der deutschen Kapitalbesitzer und Wirtschaftsführer an der Marktabstimmung in Aussicht gestellt worden ist, wenn Dr. Brüning vom Kanzlerposten verschwinden und der Großindustrie ein größerer Einfluß in der Regierung eingeräumt würde. Man hat die Dinge so dargestellt, als ob Dr. Brüning von der Sozialdemokratie vollkommen abhängig und daher zu schwach sei, um die nötigen Arbeitsreformen durchzuführen zu können. Es sei von vornherein bemerkt, daß solche Gespräche mit französischen Gästen nur von einzelnen Angehörigen der Industrie, nicht etwa von politisch irgendwie bedeutungsvollen Männern geführt worden sind. Denn jedem Politiker mußte es von vornherein klar sein, daß eine solche Beschuldigung der Schwäche gegen die eigene Regierung und ein solches Ausspielen der Entente gegen eigene Volksgenossen politisch nur von allergrößtem Nachteil für Deutschland sein kann. Aber es steht nun einmal fest, daß Privatgespräche ähnlichen Inhalts mit Ausländern stattgefunden und daß diese besonders auf die französischen Mitglieder der Reparationskommission den größten Eindruck gemacht haben. Die Autorität der Reichsregierung ist dadurch in einem Maße geschwächt worden, daß eine Umbildung der Regierung schon aus außenpolitischen Gründen unumgänglich notwendig erscheint.

Die Frage ist heute also nur die, ob die Umbildung durch Ergänzung des Kabinetts mit Wirtschaftsführern, die der Deutschen Volkspartei nahesteht, vorgenommen werden soll, wie es der Kanzler erstrebt, oder ob überhaupt eine neue Regierungsbildung notwendig ist. Es liegt natürlich nahe, bei dieser Gelegenheit nun endlich die große Koalition unter Einfluß der Deutschen Volkspartei ins Leben treten zu lassen. Außerhalb der Sozialdemokratie dürfte heute volle Übereinstimmung darüber herrschen, daß nur diese verbreiterte Regierungskoalition eine Unterlage von der gegenwärtig notwendigen Tragkraft abgeben kann und wird. Die große Regierungskoalition der Mitte muß kommen, weil nur sie Deutschland innerpolitisch so weit festigen kann, daß die Entente mit der von ihr gestützten Reichsregierung als mit einer gegebenen Größe rechnet. Aber auf der anderen Seite kann nicht geleugnet werden, daß der Zeitpunkt für eine Regierung, die zugleich die Deutsche Volkspartei und die Vereinigte Sozialdemokratie umfaßt, recht schlecht gewählt ist. Die Sozialdemokratie steht jedenfalls dieser Einigung heute ablehnend denn je gegenüber, und es ist nicht einzusehen, wie man sie gegen ihren Willen in die Koalition hineinzwingen will. Der Gedanke, der ebenfalls bereits aufgetaucht ist, eine Minderheitsregierung aus Deutschen Volkspartei, Zentrum und Demokraten zu bilden, der dann die Sozialdemokratie wohlwollende Unterstützung gewähren soll, läßt sich schon deshalb nicht verwirklichen, weil die Sozialdemokratie einer solchen Regierung kein Vertrauensvotum erteilen würde. Die Minderheitsregierung wäre also schließlich auf die Gnade der Deutschnationalen angewiesen, und das würde ihre Stellung nach außen wie nach innen den Kommunisten gegenüber ganz gewiß nicht festigen.

Man wird also bei der Schaffung einer neuen, fester im Parlament und in der deutschen Wirtschaft verankerten Regierung schon den Weg gehen müssen, erst ein Programm aufzustellen, nach dem regiert werden soll und dann zusehen, welche Parteien bereit sind, sich gemeinsam hinter das Programm zu stellen und welche Persönlichkeiten am geeignetsten sind, es durchzuführen. Ein solches festes Wirtschaftsprogramm, das sich bei der Zusammenfassung der notwendigen Wirtschaftsreformen von allen Einseitigkeiten sorgfältig fernhält, hat die demokratische Partei als erste aufgestellt. Hieran gerade scheint es nämlich bei den beiden auseinanderstrebenden Gruppen der zu bildenden Regierungsmehr-

heit zu fehlen. Keine von beiden will auf die andere Rücksicht nehmen. Während die Sozialdemokratie eigenständig an ihrer in der heutigen Notlage des deutschen Volkes nicht länger aufrecht zu erhaltenden Achtstundentagstheorie festhält, hat Herr Brüning in seiner vom großindustriellen Standpunkt aus durchdachten Programmrede im Reichswirtschaftsrat die Forderung aufgestellt, daß mit der Einführung eines zehnstündigen Arbeitstages ohne Mehrbezahlung die Reform begonnen werden müßte. Ein Versuch, diese Absicht zu verwirklichen, würde nicht nur an dem geschlossenen Widerstande der Arbeiterschaft, sondern aller Arbeitnehmerschaften einschließlich der Beamten scheitern, weil die heutige Bezahlung gerade zur Bekämpfung des Existenzminimums der meisten Lohnempfänger ausreicht und jede Mehrarbeit ohne Mehrbezahlung die Massen zur Arbeitsverweigerung treiben würde, in der auch Brüning die Hauptgefahr für die Marktabstimmung erblickt. Wie es der Sozialdemokratie an dem Plute fehlt, ihren Anhängern die bittere Wahrheit zu sagen, so fehlt es Herrn Brüning an dem Gefühl für die Notwendigkeit einer psychologischen Behandlung der arbeitenden Schichten. Die Deutsche Volkspartei hat in der übrigen bereits erklären lassen, daß sie sich mit der Forderung einer Mehrarbeit ohne Mehrbezahlung nicht einverstanden erklären könne.

Wo aber ist der Mann, der einen festen Plan zur Gesundung Deutschlands besitzt und diesen mit der notwendigen Unparteilichkeit gegenüber allen Volksteilen, zugleich aber auch mit dem notwendigen politischen Geschick durchzuführen weiß? Wird er gefunden, so wird auch der gegenwärtige Kanzler ihm Platz machen müssen. So lange das aber nicht der Fall ist, wird jede Krise nur durch Kompromisse gelöst werden können. Hierin aber hat Herr Dr. Brüning bisher seinen Meister noch nicht gefunden, und so wird er sich wohl auch bei dieser Krise als der ruhende Pol in der Erscheinungen erweisen!

Richtige Grundlage der deutschen Vorwände.

W.T.B. Paris, 13. Nov. Der Sonderberichterstatter des „Denker“ in Berlin, Robert de Juvenel, berichtet heute, den letzten der Reparationskommission in Berlin übergebenen deutschen Vorschläge gerecht zu werden. Die Note vom 8. November, so hat er, wurde in Paris äußerst streng beurteilt. Nichtsdestowen enthält sie eine Anzahl richtiger Gedanken. Das Wort „Herabsetzung der Schuld“ werde in ihr nicht ausgesprochen. Dafür müsse man Brüning dank wissen. Heute bilde sich niemand mehr — auch nicht Boncompagni — ein, daß Deutschland 132 Milliarden Goldmark bezahlen werde. Diese Summe befände sich jedoch noch in lässlichen Effekten. Der Berichterstatter verlangt, daß das Defizit Deutschlands ins Gleichgewicht gebracht und die Mark stabilisiert werde. Von dem deutschen Plane aus während der Stabilisierungsperiode mit Hilfe der Steuererhöhungen ohne innere Anleihe die Sachleistungen zu finanzieren, könne man sagen, daß er ziemlich unbestimmt sei, und Barthou habe nicht verstanden, dies festzustellen. Trotzdem sei der Plan von ausgezeichnetem Tende, und es habe vielleicht nur an der Reparationskommission gelegen, dafür zu sorgen, daß er bestimmt und mehr ins Einzelne gehend ausgearbeitet würde. Wie dem auch sei, die Antwort Brüning sei weit davon entfernt, rein negativ zu sein. Sie stelle vollkommen richtige Grundgedanken auf, und es sei jetzt Sache der Alliierten, Schlüsse daraus zu ziehen.

Die Reparationskommission in Paris.

W.T.B. Paris, 11. Nov. Die Reparationskommission ist Samstagmorgen mit dem Reichshauptkassier Schellung in Paris eingetroffen. Die belgischen Delegierten Delacroix und Bismans hatten jedoch bereits in Brüssel den Zug verlassen, um sich nach Brüssel zu begeben, wo sie sich mit ihrer Regierung besprechen werden. Nach dem „Temps“ findet die erste Sitzung am Montag nachmittags statt. Es werde über den deutschen Vorschlag und das Ergebnis der Berliner Enquete hinsichtlich der deutschen Finanzlage beraten werden.

Die Wirkung der Brüning-Rede in Frankreich.

D. Paris, 13. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Im Zusammenhang mit einer ganzen Reihe halbversteckter Verhandlungen gegen den Senator de Loubet, der durch das Abkommen mit Brüning bekannt geworden ist, schreibt der „Eclair“: Frankreich hat Herr Brüning in einer Rede erklärt, solle unter gewissen Bedingungen bereit sein, das linke Rheingebiet zu räumen. Was ist dazu zu sagen? Zunächst hat Herr Brüning mit Herrn de Loubet interessante Gespräche geführt. Wir haben schon darauf hingewiesen, daß ein französischer Minister uns anvertraute, der deutsche Industrielle habe Herrn de Loubet erklärt, er werde mit uns keine wichtigen Verträge abschließen, wenn wir uns nicht verpflichten würden, den Rhein aufzugeben. Man kann nur hoffen, daß der Minister, der uns so wichtige Dinge erzählt hat, es nach der Rede des Herrn Brüning für seine Pflicht hält, uns zu sagen, wozu die Verträge des Herrn de Loubet uns verpflichtet haben.

Lebensmittelkrawalle in Hannover.

Br. Hannover, 13. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Am Samstag kam es in der Markthalle der Altstadt zu heftigen Lebensmittelkrawallen. Das Publikum stürmte die Stände mehrerer Futterhändler, die 1100 bis 1300 M. für das Pflügen verlangten, und plünderte sie. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen.

Die Schwierigkeiten der Regierungserweiterung.

as. Berlin, 13. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Die Berliner Presse sucht dem Sensationsbedürfnis gewisser Leserkreise entgegenzukommen durch möglichst auffallende Aufmachung der Nachrichten über die Verhandlungen, die augenblicklich über die Regierungsumbildung gepflogen werden. „Rücktritt des Kabinetts Brüning?“ und ähnlich lauten große Überschriften der Zeitungen. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß sich die Verhandlungen noch im Vorstadium befinden und daß irgend eine Entscheidung noch nicht getroffen ist. Am heutigen Montag treten erst die Reichstagsfraktionen zusammen, um über die Fragen zu beraten. Daraus ergibt sich auch, daß die Personenfrage noch nicht spruchreif ist. Es sind also lediglich Kombinationen, wenn man wieder einmal davon spricht, daß Geheimrat Cuno, der Direktor der Hapag, das Außenministerium erhält oder Stresemann das Sprengministerium, da man ja zunächst einmal sehen muß, in welcher Form die Regierungsumbildung erfolgen soll, ehe man an bestimmte Persönlichkeiten herantritt. Auf der einen Seite besteht nun das Bestreben,

das gesamte Kabinett zum Rücktritt zu veranlassen, um so freie Bahn für eine neue Regierungsbildung zu ermöglichen, während man sich auf der anderen Seite — und auch der Reichskanzler neigt anscheinend dieser Ansicht zu — damit begnügen will, lediglich die freien Posten des Außenministeriums und des Wiederaufbauministeriums zu besetzen. Es schweben daneben noch Erwägungen darüber, ob nicht das Postministerium mit dem Eisenbahnministerium zusammengelegt werden könnte. In bürokratischen Kreisen hat sich bekanntlich Reichswirtschaftsminister Schmidt wenig Freunde erworben und man würde es deshalb nicht ungern sehen, wenn auch sein Posten jetzt neu besetzt würde. Diese Bestrebungen stoßen aber bei den Sozialdemokraten auf sehr energischen Widerstand.

Ganz ungelöst ist im Augenblick auch noch die Frage, in welcher Weise die Umbildung erfolgen soll. Wir berichteten bereits, daß der Reichskanzler dazu neigt, sein Kabinett durch einige Persönlichkeiten zu ergänzen, die der Volkspartei nahesteht, ohne daß dadurch die Volkspartei direkt in die Regierungskoalition aufgenommen wird. Hiergegen bestehen innerhalb der Volkspartei Bedenken. Man fürchtet, daß die Partei mit einer gewissen Verantwortung belastet werde, ohne einen entscheidenden Einfluß im Kabinett zu gewinnen. Auf der anderen Seite sehen die Sozialdemokraten der Einbeziehung der Volkspartei in die Regierung sehr starken Widerstand entgegen. Ihre Vertreter haben bei den Besprechungen am Samstag dem Reichskanzler keinen Zweifel darüber gelassen, daß nach ihrer Auffassung ein gemeinsames Programm mit der Volkspartei und damit

Die große Koalition unmöglich

ist. Man hat nun auch den Ausweg vorgeschlagen, ein bürgerliches Kabinett zu bilden, das heißt, ein Minderheitskabinett, ohne Sozialdemokraten. Aber auch dieser Weg scheint nicht gangbar zu sein, denn der „Vorwärts“ erklärt bereits, daß eine solche Minderheitsregierung von der Sozialdemokratie im Reichstag kein Vertrauensvotum erhalten würde.

So ist man denn wieder einmal auf dem besten Wege, eine jener berühmten „Krisen mit zahllosem Ausgang“ zu schaffen, wenn sich die Fraktionen, die heute zusammentreten, nicht einsichtsvoller zeigen als die Unterhändler, die die ersten Vorbesprechungen geführt haben. Sehr viel wird dabei besonders von den Beschlüssen der Zentrumsfraktion abhängen, da der Kanzler natürlich mit den Beschlüssen seiner Partei operieren wird. Wie die Verhandlungen auslaufen werden und wie das neue Kabinett des Wiederaufbaues aussehen wird, läßt sich daher zur Stunde noch nicht sagen. Sicher dürfte nur das eine sein, daß

Die große Rede des Reichskanzlers.

die für Dienstag vorgesehen war, das Schicksal fast aller Regierungserklärungen teilen dürfte, sie wird nämlich verschoben werden, weil man hinter den Kulissen zunächst noch weiter verhandeln muß, ein Verfahren, durch das weder das Ansehen der Regierung noch das der Parteien wächst.

Im übrigen ist man weiter bemüht, die Parteien auf ein gemeinsames Wirtschaftsprogramm

zu einigen. Der „Vorwärts“ legt heute seine Angriffe gegen das von den Demokraten aufgesetzte Programm fort. Am Samstag hat der sogenannte Zweite Ausschuss, d. h. der von den Parteiführern eingesetzte Ausschuss zur Aufstellung eines wirtschaftspolitischen Programms nach längerer Unterbrechung wieder getagt.

Wiesbadener Nachrichten.

Errichtung von Ladegeleisen und Lagerhäusern in Wiesbaden.

Die Handelskammer hat im Benehmen mit dem Magistrat der Stadt Wiesbaden und maßgebenden wirtschaftlichen Vereinigungen die Reichsbahndirektion Mainz wiederholt gebeten, ihre Zustimmung zu der Errichtung von Ladegeleisen und Lagerhäusern und zu dem dieserhalb vom Magistrat ausgearbeiteten Plan zu geben. Auch sind des öfteren Befürwörter und Verhandlungen mit den in Betracht kommenden Interessenten abgehalten worden. Nunmehr hat die Reichsbahndirektion Mainz der Handelskammer nachstehenden Bescheid in der Angelegenheit ausgeben lassen:

„Im Hinblick auf die große Bedeutung, die von Stadt und Handelskammer Wiesbaden der Errichtung von Ladegeleisen und Lagerhäusern in der Form einer Erweiterung des jetzigen Nebenanklusses der Lichtwarte der Stadt Wiesbaden, der sogenannten Salzbadallendecke beigemessen wird, wollen wir uns trotz gewichtiger Bedenken, die uns vom Standpunkt der Wirtschaftlichkeit entgegenstehen scheinen, mit der Verwirklichung des Planes unter folgenden Bedingungen grundsätzlich einverstanden erklären:

1. Die Zustimmung und Abholung der Wagen erfolgt eisenbahntechnisch wie bisher in den entsprechenden zu erweiternden Ladegeleisen der hiesigen Lichtwarte. Die Einzelaufstellung und Abholung der Wagen nach und von der Salzbadallendecke ist Sache der Stadt. Solange der Reichsbahnbetrieb in mäßigen Grenzen bleibt, wird die Reichsbahndirektion für die Einzelbedienung wie bisher eine Rangierlokomotive der Stadt leihweise gegen Zahlung einer Sondergebühr zur Verfügung stellen. Die Stadt Wiesbaden wird bei wachsendem Verkehr die Einzelbedienung mit eigener Lokomotive selbst übernehmen, wenn der Verkehr so weit gewachsen ist, daß eine besondere Lokomotive wirtschaftlich ausgenutzt werden kann.
2. Im übrigen bleiben die diesbezüglichen Bestimmungen des Anschlußvertrages für die Lichtwarte in Geltung.
3. Die Erweiterung der Ladegeleise der Lichtwarte muß nach dem der Stadt Wiesbaden überwiesenen Entwurf vor der Inbetriebnahme neuer Anschlüsse fertiggestellt sein.
4. Die Zustimmung von weiteren Interessenten bedarf in jedem Einzelfalle der Zustimmung der Reichsbahndirektion.
5. Der Reichsbahnbetrieb dürfen durch die Erweiterung der Anlage und durch die Überwindung des Betriebes und des Verkehrs keinerlei Kosten erwachsen. Sämtlich örtlich notwendig werdenden Personalmehrleistungen gehen insbesondere zu Lasten der Stadt. Die Einrichtung einer besonderen Abfertigung, die Zulassung eines allgemeinen Freiladungsverkehrs sowie eine Übernahme der Anlage durch die Reichsbahn kann in keiner Weise in Aussicht gestellt werden.

Bei Zustimmung zu den vorstehenden Bedingungen dürfte eine Berechnung mit dem Herrn Reichsbahndirektionspräsidenten sich erledigen. Sollte gleichwohl eine solche noch gewünscht werden, so ist derselbe hierzu bereit.“

Nachdem jetzt die grundsätzliche Zustimmung der Reichsbahndirektion erreicht ist, werden Mittel und Wege gefunden werden müssen, um das für die gewerbliche Weiterentwicklung Wiesbadens außerordentlich wichtige Projekt zur Durchführung zu bringen.

Die Arbeitsmarktlage im Monat Oktober.

Nach dem Bericht des Städtischen Arbeitsamtes melden sich im Laufe des Monats Oktober beim Städtischen Arbeitsamt 2059 männliche und 1172 weibliche Arbeitsuchende. Offene Stellen wurden 1633 für männliche und 1491 für weibliche Personen gemeldet; vermittelt wurden 1441 männliche und 800 weibliche Arbeitsuchende. Auf 100 offene Stellen kamen im Berichtsmonat 126 männliche und 79 weibliche Arbeitsuchende; von 100 männlichen Arbeitsuchenden fanden 70 Beschäftigung. Der im Vormonat bereits angekündigte Rückgang in der seit Jahresbeginn gültigen verlaufenen Entwicklung des Arbeitsmarktes hat sich im Laufe des Monats Oktober langsam aber stetig vermindert. Während sich in einigen wenigen Berufen noch eine etwas lebhaftere Nachfrage nach gut durchgebildeten Fachkräften zeigte, liegt die Zahl der Arbeitsuchenden in der Mehrzahl aller Berufe weiter. Desgleichen erhielten durch Betriebs-Einkürzungen, verursacht durch die Schwierigkeiten bei der Kapital- und Rohstoffbeschaffung, sowie des Abwärtens zahlreicher Angestellte und Arbeiter, die bereits jahrelang in fester Stellung sich befanden, ihre Kündigung nachteilig. Durch die rechtzeitige Anmeldung der Kündigungen bei dem Arbeitsamt gelang es hierbei zum überwiegenden Teil, die von der Kündigung Betroffenen unmittelbar von ihrer alten Stelle in noch aufnahmefähige Betriebe zu vermitteln; so konnten u. a. die zahlreichen Arbeitsuchenden, die bei der Stilllegung der Eisenbahn-Gesellschaft und in der Zigarren-Industrie ihre Kündigung ausgestellt erhielten, fast reiflos in der chemischen Industrie in Arbeit untergebracht werden. Für die große Masse der zurückstehenden ungelerten Arbeiterkräfte boten sich lediglich Unterbringungsmaßnahmen durch die Stadtkassette bereitgestellten „Häfen“ und Wasserwerk-Erweiterungsarbeiten in Schierstein. Für die immer größer werdenden entlassenen Erwerbslosen, insbesondere Sozial- und Kleinrentner und Maßnahmen im Gange zum weiteren Ausbau der dem Arbeitsamt angegliederten Erwerbsbeschäftigungsstellen sowie zur Schaffung einer Heimarbeit-Vermittlung.

Am Schluß des Monats blieben noch insgesamt 913 männliche und 176 weibliche, ausammen 1089 Arbeitsuchende gemeldet. Hierunter befanden sich 459 Rotkranenarbeiter, die unter Zufußläufen aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge bei den Dafen- und Wasserwerk-Erweiterungsarbeiten in Schierstein (453 Arbeiter) und bei den Meliorationsarbeiten in Kirsburg (Westerwald) (6 Arbeiter) beschäftigt wurden.

Am 1. November befanden sich 25 Arbeitnehmer in der Erwerbslosenfürsorge. Die Summe der ausgeübten Erwerbslosenunterstützung im Laufe des Monats Oktober 1922 betrug 24 008 RM. Berücksichtigt man die beantragte Kurzarbeiterunterstützung konnte nicht gewährt werden, weil 50 Prozent des verbleibenden Arbeitsverdienstes (verluste Arbeit) höher waren als die Sätze der Erwerbslosenunterstützung. Aus dem gleichen Grund ist auch die an sich geringe Zahl der Erwerbslosen-Unterstützungsempfänger auf die für die berufliche Zeit durchaus unzulängliche Erwerbslosenunterstützung zurückzuführen, wodurch erreicht wird, daß die Erwerbslosen bei nur wenigen Stunden auskömmlicher Beschäftigung mehr verdienen wie die Erwerbslosenunterstützung für die ganze Woche betragen würde.

Zur Sicherstellung der Milchversorgung. Der amtliche preussische Viehschlachtbericht teilt mit, daß der preussische Staatskommissar für Volksernährung in einem Rundschreiben an die Oberpräsidenten darauf hingewiesen habe, daß zur Sicherung des Rohbedarfes der Bevölkerung an Milch die strenge Durchführung der Verordnung über den Verkehr mit Milch vom 30. April 1921 notwendig sei. Danach sind die Oberpräsidenten ermächtigt, die Verteilung von Milch als Milchmischungen auf bestimmte Stellen vorzuschreiben und damit ihre Verarbeitung zu verhindern. Die Verteilung von überfetteter Milch und den meisten vollfetten Milchsorten wird verboten. Um alle zweckmäßigen Elemente vom Handel mit Butter, Käse und Milch auszuscheiden zu können, wird die Frage geprüft, ob der Handel mit Butter, Käse und Milch von der Errichtung einer Erlaubnis abhängig gemacht werden soll. Es wird empfohlen, dort, wo über die Milchpreise eine Einwirkung zwischen Erzeugern und Verbrauchern nicht erzielt werden kann, Milchpreisanordnungen aus Vertretern der Erzeuger und der Städte zu bilden. Zur Bekämpfung des Rohbedarfes der mangelnden Schichten der Bevölkerung wird ein Zurückgreifen auf die Maßnahmen der öffentlichen Wohlfahrtsverbände unerlässlich sein, damit während des Winters den Bedürftigen, insbesondere den Kindern, geholfen wird.

Die Kartoffelversorgung. Auf eine kleine Anfrage hat der preussische Minister für Handel und Gewerbe dem amtlichen preussischen Viehschlachtbericht zufolge erklärt, daß das Staatsministerium nicht beschließen, bei der Reichsregierung dahin vorstellig zu werden, daß ohne Bezug alle Wagenanforderungen der Kartoffelerzeuger erfüllt werden, und zwar aus folgenden Gründen: Die Reichsbahnverwaltung hat angeordnet, daß Kartoffeln unter Rückstellung und Rückerstattung allen anderen dringlichen Bedarfs in erster Linie zugeteilt werden, und führt diese Anordnung durch. Im September 1922 sind rund 300 000 Tonnen Kartoffeln mehr als 1921 befördert worden; vom 1. September bis zum 20. Oktober d. J. sind fast 2 1/2 Millionen Tonnen Kartoffeln auf den Weg gebracht worden, d. i. mehr als ein Drittel des auf etwa 7 Millionen Tonnen im vorläufigen Reichswirtschaftsrat geschätzten Gesamtbedarfs der nicht erzeugenden Bevölkerung. Es kann unmöglich gefordert werden, daß zugunsten der Kartoffelbeförderung der gesamte übrige Verkehr gesperrt wird. Der Verkehr von Getreide, Zucker, Düngemitteln, bestimmten Chemikalien und Samen muß gleichfalls als vorrangig angesehen und in angemessener Weise befriedigt werden.

Der Monatsbericht des Städtischen Gesundheitsamtes. (Die eingeklammerten Zahlen bedeuten die Zahlen des Vormonats.) Im Oktober 1922 wurden in Wiesbaden lebend geboren 135 (100) Kinder: 63 (64) männliche und 72 (45) weibliche Geschlechts; ehelich 115 (93), unehelich 20 (16). An angeborener Lebensschwäche starben (4) männliche und 3 (2) weibliche Kinder. Totgeburten fanden statt 4 (1) männliche und 2 weibliche Geschlechts. Im übrigen starben 61 (56) männliche und 54 (73) weibliche Personen, zusammen 115 (129) hierunter 6 (10) männliche und 6 (4) weibliche Erstgeborene. An Tuberkulose starben insgesamt 13 (10) Personen, an Lungenentzündung 10 (8), Magen- und Darmkatarrh 7 (8), Krankheiten der Kreislauforgane 16 (29) und an Krebs 7 (15).

Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und die Post erfolgt in der Woche vom 13. bis 19. d. M. unverändert zum Preis von 20 000 M. für ein 20-Markstück, 10 000 M. für ein 10-Markstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise bezahlt. Der Ankauf von Reichsbanknoten durch die Reichsbank und die Post erfolgt bis auf weiteres ebenfalls unverändert zum 450fachen Betrag des Nennwerts.

Die Abkündigung der Radfahrkarte. Der Zwang zur Führung eines amtlichen Ausweises, verbunden mit der Unmöglichkeit der Beschaffung bei den Gemeindebehörden wird von den Radfahrern als überflüssig und als eine Belastung empfunden und deshalb von allen Radfahrerorganisationen seit vielen Jahren bekämpft. Auf eine Anfrage aus dem Reichstag, ob die Reichsregierung der Forderung der Radfahrer Rechnung tragen werde, antwortete der Reichsverkehrsminister, daß die Länder sich sämtlich dafür ausgesprochen haben, daß von den Radfahrern ein persönlicher Ausweis nicht mehr gefordert werden soll. Der Reichsverkehrsminister hat daher die obersten Landesbehörden die Polizeiverordnungen, die auf Grund der vom Bundesrat am 14. März 1897 angenommenen Grundzüge über den Radfahrverkehr erlassen wurden, anfordern zu ändern.

Die Prämien der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie. In der Schlussziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie am Samstag fielen zwei Prämien zu 1 Million und 2 Gewinne zu 1500 M. auf die Nr. 317 879, 2 Prämien zu 500 000 M. und 2 Gewinne zu 750 M. auf die Nr. 299 347, wovon das eine Los in Worms von Leuten in bescheidenen Verhältnissen gespielt wurde. Im übrigen wurden am Samstag noch gezogen: 15 000 M.: 99 078 347 162. 10 000 M.: 265 145 304 035. 5 000 M.: 13 110 34 074 61 856 88 007 107 394 180 605 349 797. Von der Freitagziehung ist noch nachzutragen: 50 000 M.: 27 405. 30 000 M.: 24 693. 15 000 M.: 216 174 100 000 M.: 127 709. 5 000 M.: 8690 113 112 145 299 165 831 190 515 223 846 234 600 317 308. 2. Abteilung: 15 000 M.: 39 974 57 371. 10 000 M.: 95 081 219 322. 5 000 M.: 16 056 65 655 115 932 158 504 206 475 238 425 244 905 272 359 278 799 290 521 298 123 341 218 352 355. 3. Abteilung: 10 000 M.: 143 337 289 954. 5 000 M.: 38 362 88 197 141 399 158 638 316 312. (Ohne Gewähr.)

Nachahmungen. Ein gutgeheuerter Deutsch-Amerikaner hat einem hiesigen Herrn 220 000 M. übergeben, die nach Rücksprache des Fürstlichen und Hofratsamts am Klempner und sonstige bedürftige Personen verteilt worden sind.

Die heutigen Aufwendungen für Lebenshaltung und Wohnungsmiete. Die innere Kaufkraft der Mark, am Lebenshaltungsindeks, betrug nach der von Dr. M. Glas in Frankfurt a. M. ermittelten Indizes am 1. November 1922 der Vorjahreszeit: im Verhältnis zum Dollar 1/100. Dr. Glas stellte ferner fest, daß die Ausgabe für Nahrung heute 1/3 der Gesamtaufwendungen beträgt, während der Anteil der Wohnungsmiete, der vor dem Krieg etwa 1/4 der Gesamtaufgaben ausmachte, heute auf 1/10 gesunken ist. Während also die Mehrzahl der Bevölkerung früher den Ertrag von etwa 60 Arbeitstagen für die Wohnungsaufgaben eines Jahres hatte aufwenden müssen, genügt heute hierfür in der Regel die Arbeitsleistung eines einzigen Tages.

Patentgebühren vor der Kartoffelzählung. Nach den bisherigen Erfahrungen werden in den letzten Tagen vor dem Inkrafttreten neuer Patentgebühren in der Regel so große Massen von Patenten aufgeführt, daß ihre ununterbrochene Beförderung nicht möglich ist. Aber dabei in diesen Tagen Patente verfallen muß, auf deren pflichtliche Übermittlung besonderer Wert gelegt wird, mit eifriger oder leicht veränderlichem Inhalt (Lebensmitteln und dergleichen) — tut auf, sie als „dringend“ anzufordern.

Deutsche demokratische Partei. Morgen Dienstagabend 8 Uhr findet im Sitzungssaal der Gesellschaft „Nichtsozialisten“ 2. 1. die Mitgliederversammlung statt.

In der Deutschen Friedensgesellschaft, Ortsgruppe Wiesbaden, sprach in der letzten Mitgliederversammlung Herr Stadt- und Bezirksrat Dr. Lazarus über „Den Friedensgedanken im Judentum“. In ausführlichen Darlegungen wurde die geschichtliche Stellungnahme des Judentums, insbesondere der jüdischen Propheten, zu dem Problem des Pazifismus entwickelt. Der Referent gelangte zu dem grundsätzlichen Ergebnis, daß die jüdische Religion als höchstes ethisches Ziel die Errichtung des weltlichen Friedensreiches auf Erden aufstelle, in dem und durch das eine sittlich gestützte Menschheit den Krieg entwicklungsgemäß überwinden werde. Der Militarismus könne, nach der Auffassung des Referenten, nicht durch reine Willkürselbstverleugung, sondern nur durch einen tatsächlichen Idealismus überwunden werden, der nicht in der Kraftentfaltung als solcher das Große liebt, sondern in der wahrhaften Erkenntnis des Rechtes, zu dessen Verwirklichung sie dienen soll. Im Hinblick auf den Vortrag beehrte der Vorsitzende Herr Ludwig Jell über den Verlauf der Leipziger Volkskammerwahl. In der Mitgliederversammlung am Mittwoch, den 15. d. M., abends 8 Uhr, die in Verbindung mit der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit im Vereinslokal der Langenstraße, Schmalbacher Straße 8, abgehalten wird, spricht Herr Oberlehrer Otto Krull über Verwirklichung des Friedensgedankens durch neue Erziehung und Herr Dr. D. Krieger über die Konferenz in Freiburg und im Haag der Internationalen Frauenliga.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Konzerte. Am Freitagabend 11 Uhr fand in dem Abendkonzert morgen Dienstag als Solist auf, und zwar wird er das Konzert für Violoncello und Orchester in G-Moll von Max Bruch zu Gehör bringen.

Deutscher Sprachverein Wiesbaden. Der Vortrag am 15. November über Gerhart Hauptmann fällt eingetretener Umstände halber aus.

Wiesbadener Männerchor. Die Jahresfeier des Langenbacher Regiments findet hier, bezogen auf die erfolgreiche Gesellschafter im großen Saal des Kurhauses nach in Erinnerung sein dürfte, ist jetzt auch im „Völkchen“ zu Frankfurt a. M. aufgeführt und bei dem von ihr ganz allein bestrittenen Abend von den zahlreich Anwesenden sehr befähigt ausgezeichnet worden.

Musik- und Vortragsabende.

Konzerte. Im Kurhaus fand am Sonntag wieder ein „Sänger-Festkonzert“ statt. Es fanden sich „Eintracht“ unter Dirigent (Fischer), Liederkreis (L. Brühl) unter (Fischer), (Fischer), (Fischer) und (Fischer) (mit zwei Nebenpartnern vertreten: (Fischer) und (Fischer) unter (Fischer) — taten am die Fülle. Die Vorträge bewegten sich in ziemlich auf gleicher Höhe der gesanglichen Tätigkeit, Frische und Präzision. Besonders zu begrüßen ist der Zusammenschluß zweier Vereine zu gemeinsamen musikalischen Vorträgen — wie das Herr Liederkreis mit „Eintracht“ und „Sängerfest“ gelungen ist. Der effektivste herausgearbeitete Vortrag von F. Hegars „In den Alpen“ oder „Kaisersberg“ Sonntag im Mai“ fand bei lebendigen. Im Abend-Sinfoniekonzert war (Fischer) der jüngste Solist Brühl als Solist in (Fischer) (Fischer) (Fischer) zu hören. Das talentvolle kleine Fräulein hat sich im Spiel merkwürdig vervollkommen und erreichte durch höchsten Anschlag, klar perle Fingerfertigkeit und maßvoll empfundenen Vortrag, der beim „Liederkreis“ auch in größerer Tiefe drang. Die einfach-natürliche, dabei annähernd Haltung am Klavier berührte sehr angenehm. Herr (Fischer) dirigierte; das Programm des Abends war ganz auf klassische Richtung abgemessen. In gleicher Zeit gab der „Kaisersberg“ im (Fischer) unter Leitung des Herrn (Fischer) ein Konzert. Der Quartettverein zählt nicht, wie man annehmen könnte, 4 oder 5, sondern nahezu 150 Mitglieder und hat im vergangenen Sommer bei dem Sängerfest in Frankfurt mit großen auswärtigen Vereinen sehr erfolgreich konkurriert. Der Chor zeigte auch jetzt wieder in der Ausführung seines Programms eine überlegene Sicherheit. Selbst schwierige Quartette von (Fischer), (Fischer) oder (Fischer) (Fischer) wurden mit Einheit und tiefem spirituellen Schwung gelungen. Auf die gute Zeit-

Aus Kunst und Leben.

Staatsoper. Gounods Oper „Margarete“ — bei allen ästhetischen Bedenken der Goethe-Kenner und dem berühmten Richard Wagner zum Trotz, seine Beliebtheit beim Publikum aller Welt und Zonen nicht einbüßt; die Wiederaufnahme der Oper wurde auch hier am Sonntag mit lebhaftem Interesse begrüßt. Die Besetzung war in den meisten Rollen die gleiche geblieben wie früher; doch die Hauptpartie der „Margarete“ gibt jetzt Fräulein (Fischer) und (Fischer). Durch ihre wohlklingende Stimme weckte sie schnell Sympathien; in ihre Rolle gelangten sie leicht. (Fischer) trat in ihrer Rolle als (Fischer) hervor; doch bewies die Sängerin im Schlußakt auch eine erfreulich entwickelte Charakterbegabung und hielt für die dramatischen Momente der Schlußszene die nötige Kraft und Ausdrucksfähigkeit des Organs bereit und auch eine vermehrte Belebung des Gesangs. Alles in allem eine nicht übermäßig vorzügliche, aber logisch durchgeführte, verständnisvolle Darbietung, der man gern auch in ihren Einzelheiten folgte. Der Abend — himmlisch nicht so glücklich wie sonst disponiert — war ein sehr bewundernswürdiger, „Requiem“ mit den verschiedenen Mannern eines Kapellmeisters, der aber bei geübter Gelegenheit („Viel vom Gold“ im 2. Akt) auch den geübten Feiler hervorbrachte, und im Entschluß des (Fischer) belustigenden Humor waltete. Die choreographischen Änderungen, welche unsere neue Balletmeisterin für das Schlußstück der Walsburgnacht angeordnet hatte, interessierten allgemein.

Konzert. Der Wiesbadener Männerchor „Völkchen“ unter Prof. Hanns Städtts Leitung

Kleine Chronik.

Wissenschaft und Technik. Der Nobelpreis für Chemie für 1921 ist, wie aus Stockholm gemeldet wird, von der schwedischen Akademie der Wissenschaften Professor (Fischer) Sedda in Oxford verliehen worden, der Preis für 1922 Dr. Francis William Aston in Cambridge. Studienrat Professor Max Dummel von der hiesigen Universität in Kassel wurde als ordentlicher Professor an Stelle des verstorbenen Geheimrats Böker an die Technische Hochschule in Darmstadt berufen.

ausdrücke sei noch besonders lebend hingewiesen. Als Solist bewährte sich Herr Alt. Tschickel in geschmackvollen Vortrag einiger brillanter Cellistiken. Ausgezeichnete Beifall auch hier.

*** „Rufende Kleinfant“ im Rathaus.** Nach der Ankündigung mußte man speziell Rufstücken erwarten, etwa russische Kabarettisten. Diese Erwartung erfüllte die Sängerin Maria Libarskaja mit ihren russischen National- und Volksliedern. Man verstand gar nichts, empfand aber doch manches, angeregt durch Eigenart, oft Scherzhaftigkeit der Melodie, und augenscheinlich festliches Wohlwollen der Sängerin. Mit diesen Liedern war alles Russische des Abends erledigt, denn der angekündigte Sozialistapianist erschien nicht und der Tänzer de Marini ist Italiener und tanzt außerdem in unzulässig kleidung. Er bringt orientalische Tänze: indisch, hameisch, arabisch, ägyptisch und ist, das muß gleich gesagt werden, in seinem Sondereffekt ein Künstler ersten Ranges. Er verkörpert eine so zwingende Mimik, daß die Frage nach kulturell-ästhetischer Schöpfung weichen muß. Er tanzt so, daß die Seele alles Fernen, Fremdbotigen, Phantasievolles mit der Fähigkeit tiefen Einfühlens und zugleich mit dem Raffinement des Übermodernen, nach unmaßstäblichen Sensationen überführt, ästhetisierenden Defizienten. Das Ergebnis dieser Sinfonie ist ein fester, fast unheimlicher Reiz, der, wenn einmal wirksam, folgendes ist. Jedenfalls hat dieser Künstler eine ganz individuelle Persönlichkeit und ist mit feinsten Nuancen, wie etwa Joachim von Smetak, der veränderte Gesicht spielt, nicht zu vergleichen.

*** Schwanenabend Kohn-Rada.** Er erschien wieder (im kleinen Rathaus) in gemächter Aufmachung. — Befriedigt hat er es nicht ohne die rote Welle — und begrüßte das Publikum mit vernünftigen „Grüß Gott, meine Herrschaften“. Die Zeit hat auch ihn ein wenig tangiert, ohne seinen Kopf den Vertauschen einfließenden Ausdruck eines ungeheuren gutartigen Halbwegs zu rauben, die es hinter den Öfen hat. Er ist kein „Künstler“, meinte er; um so besser, denn es ist fatal, wenn Künstler aus dem Publikum ein kleines Theater mit Schülern machen. Als er besser, denn wir können dann man seine Sachen nicht „registrieren“, als er es erfüllt. Durch seine lebensvolle, gemächliche Art kam er mit dem Publikum alsbald in Kontakt, der den ganzen Abend ungelöst blieb. Der Dichter Kohn kam in einer vorzüglichen kleinen auserlesenen „Die Väterkinder des Königs“ zu Wort, in der Ergründung-Menschlichkeit mit einem etwas graufamen Dummheit in der sich selbst misst. Die anderen Sätze waren außer der hübschen Fabel von einem jungen Prinzen (die deutsche Sprache), das einen Dienst sucht und überall abgewiesen wird, rein überflüssig gemeint und nahm — es war ein Schwanenabend — ihren Erfolg, wo sie ihn fanden, ohne jedoch im sprachlichen Akt den Ernst künstlerischer Arbeit zu verleugnen. In unserer verführten Zeit sind Persönlichkeiten wie Kohn eine wahre Erquickung. Könnte man nicht gleich mehrmals auch humoristische Volksabende einrichten?

Ins Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

12. Nov. 12. Nov. In der Obermainstraße wollten am Donnerstag zwei Mädchen den Tod im Mitleid suchen. Während das eine in den Strom sprang und ertrank, lief das andere wieder davon. — Auf früherer Tat erlappte man die Arbeiter Hermann Schmidt und Jakob Kippel, als sie Tüchlein und Wäschebündel von einzelnen Häusern abgehoben verließen. Bis jetzt hat das Duet eine ganze Anzahl dergleichen Diebstähle bereits eingestanden. — Der Finanzausschuß des Vereins „Frankfurter Winterhilfe“ hat bis jetzt 18 Millionen Mark zur Abwendung der schlimmsten Not unter der Bevölkerung bewilligt. Zwei hiesige Kohlenhandlungen stellen dem Verein für die Armen zusammen 500 Zentner Kohlen zur Verfügung.

12. Nov. 12. Nov. Der Magistrat hat beschlossen, die Hafenbauten wieder aufzunehmen, nachdem die Preussische Seehandlung 50 Millionen Mark zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt hat. In erster Linie soll der nördliche Teil des Hafens ausgebaut werden, damit die Anlagen von Kohlenlagerräumen ermöglicht wird.

12. Nov. 12. Nov. Ein ungenannter Herr übermittelte der Bürgermeisterei zur Bekämpfung der Winternot bei der minderbemittelten Bevölkerung den Betrag von 500 000 M.

12. Nov. 12. Nov. Bei einem Streit in der Wirtschaft „zur frühlichen Pfalz“ gab der Wirt in der Notwehr mehrere Revolverschläge auf seine Angreifer ab und verletzte dabei drei Personen lebensgefährlich.

Gerichtssaal.

12. Nov. 12. Nov. Am 6. September d. J., kurz vor Mitternacht, waren im Hofhaus „Am Karpen“ in Worms die Angehörigen des 120. Infanterie-Regiments Sabbe Altmann und Simon in ungeordnetem Zustand eingedrungen und hatten Bier verlangt, das der Wirt verweigerte, zumal die Polizeibehörde den Verdacht der Soldaten nahm an einem Trübsal, was ihnen große Folgen, tranken deren Bier aus und nahmen Kampfbildung an, indem sie sich erhoben, auf den Tisch schlugen und die Arme unternahmten. Der Wirt suchte sie zu beschwichtigen und schob sie mit sanfter Gewalt zur Tür hinaus, worauf er dieselbe abschloß. Kaum war dies geschehen, als von außen die Fensterscheiben durch die Soldaten eingeschlagen wurden. Die Gäste, die nacheinander auf das Lokal verließen, sahen sich auf der Straße von drei Soldaten umringt. Jeder derselben hielt einen großen Stein in der Hand, die sie auf dem Marktplatz von einer Umkleung auswerfen wollten. Mit dem Ruf: „Kampfbildung“ hielten die drei auf die Gäste ein und der Arbeiter Geisheimer erhielt einen solchen Schlag auf den Kopf, daß er bewußtlos zusammenbrach. Das Gericht verurteilte nacheinander jeden der Täter zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten.

(8. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Befreite Seele.

Erzählung von H. V. Lindner.

Wenn Doralias so allein zu Hause saß, schwach, hilflos und müde, flatterten die Gedanken bisweilen zu dem stillen, lindenschatteten Platz, der die Kirche in Bartenhagen umgab. An all den Gräbern dort waren Worte gesprochen von Leben und Auferstehung, hatte man gesungen, daß, was Gott tut, wohlgetan sei, und über dem tiefsten Leid hatte die Hoffnung gestanden wie ein Regenbogen am schwarzen Gewitterhimmel. Sie hätte die einfachste Tagelöhnerfrau beneiden mögen, die ihres Kindes Seele in einem Himmel voller Engel und Seligkeit geborgen glaubte.

Ihr selbst blieb kein solcher Trost. Ihre kleine Axt mochte im Grabe, und der Geist, auf dessen Erwachen sie sich so sehr freute, verging mit den Organen, die sein Dasein ausgemacht hatten. Wie in einer kalten Einöde stand sie zitternd und frierend, der heiligen Ewiglebenshoffnung beraubt. Ja, wenn man ihr nur auch zugleich das Sehnen danach genommen hätte!

Berts allezeit etwas ungleiche Stimmung wurde jetzt geradezu verdrücklich, und wäre Doralias nicht so in ihren Kummer versunken gewesen, so hätte sie seine mißvergnügte Blicke wohl bemerkt. Ihre Trauer war ihm anfangs übertrieben erschienen, dann lästig, zuletzt unendlich. Er war des Kreppschleiers o. so überdrüssig! Wenn ein Mann müde und nervös aus dem Beruf heimkehrte, hatte er wohl ein Recht auf heitere Augen und Lippen anstatt dieser ewig tränenbereiten Mutter dolorosa-Miene. Und eines Tages trat, was so lange heimlich in ihm gegärt hatte, schroff zutage.

„Ich habe deine Schwermut lange respektiert, liebe Doralias, jetzt wünsche ich aber wirklich ein anderes Gesicht.“

Doralias sah ihn hilflos an, glaubte, nicht recht gehört zu haben. „Dies ist nicht mehr zum Aushalten.“

Fo. Wegen nicht vorchriftsmäßiger Anbringung von Preisen an den von ihm zum Verkauf bereit gehaltenen Waren erhielt der Wiesbadener Max Bauer in der Weststraße 103 eine Geldstrafe von 30 000 M. vom Reichsgericht Wiesbaden. Wegen derselben Verletzung wurde der Kaufmann Otto Banger, Wilhelmstraße 8 dahier, in eine Geldstrafe von 3000 M. genommen.

Tagblatt-Sammlungen.

Es wurden bei uns eingezahlt: Für das neilebende Mitter: Sammlung von Deutsch-Amerikaner, übermittelte durch Generalmajor a. D. Spilner, 588.50 M., W. Krauter-Dör 300 M., zusammen 1488.50 M., bisher mitgeteilte Summe 48 226.20 M., Gesamtbetrag 49 714.70 M. — Ferner wurde eingezahlt: Für Kehlen für Kreme: A. S. 100 M.; für Spelung bedürftiger Kinder: Sammlung von Deutsch-Amerikaner, übermittelte durch Generalmajor a. D. Spilner, 200 M., A. S. 500 M.

Der Verlag.

Neues aus aller Welt.

Eine Erdbebenkatastrophe in Chile.

Aus New York meldet uns der Draft: Ein schweres Erdbeben und dadurch verursachte stürmische Sturmfluten haben die pazifische Küste von Chile heimgesucht. Der Umfang der Katastrophe läßt sich im Augenblick noch gar nicht ermessen. Es steht außer Zweifel, daß ganze Städte zerstört und Hunderte von Menschen getötet wurden. Das Gebiet, das vom Erdbeben betroffen wurde, umfaßt einen Kreis von 300 Kilometer Durchmesser um die Hauptstadt Santiago. Da sämtliche Telefon- und Telegraphenleitungen im Land und an der Küste zerstört wurden, sind nur wenige Nachrichten eingetroffen, doch weiß man, daß namentlich im Norden des Landes eine ungeheure Sturmflut Teile der Festenbüste völlig wegtrug. Am härtesten wurde die Stadt Coquimbo betroffen, wo durch die Sturmflut 500 Häuser zerstört wurden. Ebenso wüthete das Meer und Erdbeben in der Stadt La Serena. In der Stadt Copiapo allein wurden über hundert Tote gemeldet. Das Erdbeben wurde auch in Argentinien verspürt. In Buenos Aires blieben die Uhren stehen und die Lichter erloschen. In ganz Südamerika herrscht eine Panikstimmung. Man sieht den weiteren Nachrichten nach der Zerstörung der Telegraphenlinien mit Angst entgegen. Auch die Insel Hawaii wurde von den schweren Sturmfluten heimgesucht. Im Hafen von Chile verankerte Schiffe wurden losgerissen.

Die Reuter aus Santiago de Chile meldet, daß bei dem Erdbeben in Coquimbo 300, in Copiapo und anderen Orten schätzungsweise 200 Menschenleben umgekommen. 400 Personen wurden verletzt.

Ein späteres Telegramm meldet uns noch: Die Erdbebenkatastrophe am Samstagmorgen, die die südamerikanische Küste von Chile vernichtete, Städte zerstörte und alle Verbindungen mit dem betroffenen Gebiet unterbrach, erweist sich nach inzwischen eingelaufenen Nachrichten als der größte Naturunglücksfall, den dem ein Land jemals heimgesucht wurde. Bisher wurden aus der zerstörten Stadt Coquimbo 500 Tote gemeldet. Das Copiapo und Umgebung 100 Tote. Dazu kommen die Hunderte von Schwerverwundeten. Der Schaden durch das Erdbeben ist ungeheuer und wurde noch vergrößert durch eine Flutwelle, die 200 Meter landwärts alles vernichtete.

Greifener im Kabelnetz der Siemens-Schuckertwerke. Am Sonntag nachmittag gegen 5 Uhr brach aus bisher unbekannter Ursache in dem nachmittags 5.15 Uhr von der Siemens-Schuckertwerke ein Feuer aus, dem die Kuppel und ein Teil der Spinnstühle zum Opfer gefallen sind. Den vereinten Bemühungen der Betriebsfeuerwehr der Siemens-Schuckertwerke und der Spandauer Feuerwehr, die alsbald am Brandplatz eintraf, sowie den später eintreffenden Feuerwehren von Charlottenburg und Wilmerberg gelang es, das Feuer zu löschen. Der gesamte Betrieb für die Kabel- und Sammelabfertigung sowie die Materialwerke sind unterbrochen. Ein Teil der Arbeiter, die beschäftigt wurden, können in den Siemens-Schuckertwerken gefälligen Leistungswert in Plänen ausgeführt werden. — Bei dem Feuer erkrankte ein Mann der Betriebsfeuerwehr so schwer an einer Rauchergiftung, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhaus verstarb. Sein Bruder erlitt ebenfalls eine schwere Rauchergiftung und liegt bewußtlos darnieder. Auch eine Anzahl weiterer Feuerwehrleute erkrankte mehr oder weniger schwer an Rauchergiftung.

Der Rhein steigt. Aus Rheinfelden wird uns gemeldet: In den letzten Tagen ist der Rhein hier stetig gestiegen, daß das Aufstiegsbedenken unter Wasser steht. Die Schiffe werden mit Hilfe von Reibriden entlastet. Für die gegenwärtige Jahreszeit ist diese Erscheinung äußerst ungewöhnlich.

Ein eigenartiger Missetat. Zwischen der rumänischen Grenzschutzpolizei in Berlin und dem Eigentümer des Hauses Mathäikirchstraße 27, Regimentsarzt Dr. v. Wildenow, ist ein eigenartiger Missetat ausgebrochen, der dazu geführt hat, daß am Samstag Dr. v. Wildenow den Zugang zu den Räumlichkeiten der Grenzschutzpolizei vermauert hat. Weder das Grenzschutzpersonal noch die Bewohner des Hauses erhielten infolgedessen Zutritt. Der Grund zu diesem Missetat ist darin zu suchen, daß die rumänische Grenzschutzpolizei trotz wiederholter Aufforderung noch keine Miete bezahlt hat.

Ich habe gewartet und gewartet, dachte, du würdest von selbst lernen, dich zu beherrschen, aber nun habe ich den Hartmut in Hartlebens „Gudrun“ zu studieren und brauche Stimmung. Unbedingt! Die kann ich aber nicht finden, wenn du das Haus zur Friedhofskapelle machst.“ Er sprach noch manches; die ungeheure Selbstsucht die seines Wesens Kern bildete, trieb ihm die Worte schneller und schneller über die Lippen. All die aufgeregte Mißstimmung der letzten Wochen brach sich mit einmal Bahn. — „Man muß sich doch zusammennehmen können, Rücksicht üben. Dein Benehmen aber ist geradezu kränkend für mich. Als ob ich überhaupt nicht mehr vorhanden wäre. Und mit deinen Kreppschleiern füllst du uns wie auf den Hölsterschemel. Niemand traut sich mehr heran. Das taugt für mich nicht, und für dich ist es überdies so unklug wie möglich. Zu deinem Stil gehören helle Farben. Also in deinem eigenen Interesse.“

Ihr Schweigen begann ihn unheimlich zu werden. „Ich habe doch auch mein Kind verloren und habe trotzdem meine Miene in der Gewalt“, lenkte er ein. „Man muß nur wollen. Also Kopf hoch, und sei mein verständiges Frauchen. Man darf sich den aufgeschlossenen Sinn für das Leben nicht nehmen lassen, auch wenn man leidet. Immer über den Dingen stehen, liebes Kind.“

Wenn er doch nur aufhören möchte. Er und leiden! Er litt wohl nur, wenn seine Eigenliebe gekränkt wurde, und dann litt er wahrlich nicht lautlos.

Langsam, wie eine Kranke, schlich Doralias aus dem Zimmer, und als sie bei Tisch erschien, trug sie ein weißes Kleid.

„Siehst du, das lob' ich mir“, sagte er anerkennend und führte sie vor den Spiegel. „Dein Mann weiß schon, was dir frommt, wie?“

Er umfing und küßte sie, mit einem unwillkürlichen Blick auf sein Spiegelbild, aber Doralias Lippen waren wie leblos, und sie wand sich mit Hast aus seinen Armen.

Am nächsten Tage sprach er ihr von einem großen

Handelsteil.

Berliner Börse.

Staatspapiere.	Schlussk. v. 10. Nov. v. heute	Anf.-K. v. heute
5. Reichsanleihe 17	100.25	82.00
4 1/2 %	85.50	—
4 %	78.50	—
4 %	1924er 91.50	—
5 %	77.50	—
4 %	320.00	370.00
3 1/2 %	205.00	279.00
5 %	950.00	900.00
5 Pr. Schatz-Anw. 22	102.00	—
4 Preuß. Consols	107.00	—
5 %	255.00	—
5 Bayr. Staatsanl.	—	—

Bank-Aktien.	In %	In %
Berlin Handelsbank	5550.00	—
Comm. u. Priv. Bank	—	5450.00
Darmstadt Nat.-B.	—	—
Deutsche Bank	3100.00	—
Disc. u. Gesellsch. Bank	—	—
Dresdner Bank	1900.00	2200.00
Mittel. Creditbank	2000.00	1850.00
Oest. Kredit-Anst.	1060.00	—
Reichsbank	—	—

Indust.-Aktien.	Schlussk. v. 10. Nov. v. heute	Anf.-K. v. heute
Albert. Ch. Werke	8250.00	1000.00
Adlerwerke	1750.00	—
Alb. Elektr.-Ges.	5000.00	5775.00
Aschaff. u. Zellst.	4100.00	6000.00
Augsb.-Nürnberg	3200.00	—
Badische Anilin	7825.00	7600.00
Bergmann, Elektr.	2400.00	2800.00
Bingwerke	—	—
Bismarck-Hütte	—	—
Bochumer Gußstahl	12550.00	17500.00
Brandenburgische	2000.00	—
Buders Eisenw.	4100.00	5500.00
Deut.-Lux. Bergw.	11240.00	14000.00
Deutsche Maschin.	—	2400.00
Waffen	—	9600.00
Petrol.	—	5500.00
Erdöl	25100.00	30000.00
Kaliwerk.	8200.00	5975.00
Daimler	1510.00	1899.00
Elberfeld Farbend.	6200.00	6100.00
Elektr. Licht u. Kr.	2400.00	2075.00
Fellen & Guillaume	4900.00	—
Gelsenkirchen Bergw.	14000.00	23500.00
Griesheim Chem.	4500.00	5800.00
Loopoldgrube	3000.00	—

Frankfurter Börse.

Stadtanleihen	Schlussk. v. 10. Nov. v. heute	Anf.-K. v. heute
5. Wiesb. St.-A. 1900	88.00	—
4 1/2 %	1219.00	88.00
4 %	1879.00	—
4 % Frankf.	117.75	—
4 % Mainz	—	—

Bankpapiere.	In %	In %
Prkf. Hyp.-Bank	135.00	—
3 1/2 %	103.00	—
4 %	125.00	—
Credit V.	—	—
4 % Nass. L.-Bank V.	110.00	—
4 % L. F.	83.00	—
4 % Preuß. Pfdbr.-B.	—	—
4 % Rhein. Hyp.-Bk.	130.00	—

Valutapapiere.	In %	In %
Anatolien I.	2040.00	2700.00
Bagdad II.	6800.00	6300.00
Bagdad I.	—	—
4 % Ung. Gold.	14000.00	—
Zolltarifen	7000.00	6450.00
Baltimore Ohio	—	—
Monastir	4500.00	—

Bankpapiere.	Schlussk. v. 10. Nov. v. heute	Anf.-K. v. heute
Metal bank	6010.00	—
Oest. Cred.-A.	1280.00	—
Deutsche Bank	—	—

Industriepapiere	Schlussk. v. 10. Nov. v. heute	Anf.-K. v. heute
Adlerwerke Kleyer	1500.00	1550.00
Aschaff. Buntap.	4890.00	—
Aschaff. Zellstoff	4990.00	6000.00
Bad. Anilin u. Soda	7500.00	7000.00
Beck & Co.	2300.00	—
Bing-Werke	—	—
Bergmann-Werke	2700.00	2800.00
Reichst. Faber	6420.00	—
Brown Boveri & Co.	1200.00	—
Buders	5325.00	5400.00
Chem. F. Brookhues	2130.00	—
Chem. F. Griesheim	4900.00	—
Chem. Heideburg	4050.00	—
Daimler & Widm.	4300.00	1800.00
Dyckerhoff & Widm.	—	—
Dingler Masch.	—	—

Reichsbank-Ausweis.

Wie der Ausweis der Reichsbank vom 7. d. M. zeigt, setzte sich die Inanspruchnahme der Bank in der ersten

Basar zum Besten der Pensionskasse. Der Intendant hatte rege Beteiligung des Solopersonals gewünscht. — „Ich habe Excellenz gesagt, daß du aus dem Reich der Schatten wieder aufgetaucht leiest, und daß wir also beide erscheinen würden“, sagte er heiter.

„Wie du willst, Bert.“

„Ja, und nimm etwas Rouge, hörst du? Nicht viel, nur so einen Anflug. Du hast in letzter Zeit wirklich ein bißchen abgetaelt, aber das braucht nicht gleich jeder, der dich sieht, zu konstatieren.“ „Wie du willst.“

Das Wort hörte er fortan noch oft. Nicht lässig, nur im Ton milder Ergebung, die sich nicht mehr wunderte und nicht mehr fräudte.

Der Basar war stark besucht. Die Geschäfte florierten. Man umlagerte die Verkaufstische der hübschen jungen Schauspielerinnen, und um Bert drängten sich lebenswürdig — zuvorige Hausfrauen. Wo fand sich denn auch eine ähnlich günstige Gelegenheit dem Interessanten, viel Geseierten einmal so zwanglos nahe zu kommen? Und er kaufte immer noch ein Los, immer noch ein Glas Champagner. Ach, dieser Negger war doch als Mensch ebenso entzündend wie als Künstler. Im Bewußtsein, daß jedes Wortchen gewertet wurde, stand er unter seinen Verehrerinnen wie ein halb spöttischer, halb gnädigspendender Halb-gott. Weithin tat ihm schließlich doch immer wohl, mochte er sich über die Geberinnen auch noch so sehr mokieren.

Doralias in ihrem schleppenden weißen Kleid bildete inmitten dieses Trubels eine seltsame Erscheinung, der viele Blicke folgten. So verloren sah sie aus, so gänzlich unbeteiligt, und das künstliche Rot, das Bert ihr eigenhändig auf Wangen und Lippen gezaubert hatte, konnte den kranken Zug in dem lieblichen Gesicht nicht verbergen. Ihre Gedanken waren bei einem kleinen Grab, um das, weit draußen vorm Tor, der Nachtwind strich, aber sie mußte die Tränen, die ihr in die Augen flogen, ja mit Gewalt zurückdrängen. Bert wollte ja keine weinende Frau, deren Anblick ihm die Stimmung verdarb.

(Fortsetzung folgt.)

Novemberwoche, wenn sie auch hinter den Ansprüchen während der letzten Oktoberwoche zurückblieb, in außerordentlichem Umfange fort. Die gesamte Kapitalanlage stieg um 62.4 Milliarden Mark auf 641.9 Milliarden Mark. Die bankmäßige Deckung allein erhöhte sich um 59 Milliarden Mark auf 637.4 Milliarden Mark, und zwar in den Wechselanlagen um 24.7 Milliarden Mark und in den Schatzanweisungenbeständen um 34.3 Milliarden Mark. Nach wie vor wurden die Gegenwerte der beanspruchten Kreditbeträge größtenteils in Zahlungsmitteln der Bank entzogen. Den privaten und öffentlichen Guthaben bei der Bank flossen 9.9 Milliarden Mark neu zu, so daß sich die Bestände der fremden Gelder am 7. d. M. auf 150.6 Milliarden Mark stellten. Der Neubedarf an Banknoten, den die Bank in der Berichtswoche zu befriedigen hatte, erreichte 47.6 Milliarden Mark, der gesamte Banknotenumlauf ist damit auf 517 Milliarden Mark angewachsen. Der Umlauf an Darlehenskassenscheinen ging in der gleichen Zeit um 55.9 Mill. M. zurück und belief sich am 7. d. M. auf 14 Milliarden Mark. Die Darlehenskassen wurden ebenfalls beträchtlich in Anspruch genommen, ihre Darlehensbestände hoben sich um 8 Milliarden Mark auf 63.2 Milliarden Mark. Die Reichsbank hatte den dieser Zunahme entsprechenden Betrag an Darlehenskassenscheinen von den Darlehenskassen zu übernehmen; demgemäß vermehrte sich der Bestand der Bank an solchen Scheinen unter Berücksichtigung der aus dem Verkehr zurückgeflossenen Summe auf 49.1 Milliarden Mark.

Banken und Geldmarkt.

* Erhöhung des Reichsbankzinssatzes. Der Wechselzinssatz der Reichsbank ist vom heutigen Montag ab von 8% auf 10%, und der Lombardzinssatz von 9 auf 11% erhöht worden.

* Die Kapitalerhöhung der Mitteldutschen Creditbank. Die Bank schlägt vor, mit Dividendenwirkung ab 1. Januar 1923 das Stammkapital um bis 330 Mill. M. auf 500 Mill. Mark aufzurufen, hieraus 170 Mill. M. im Verhältnis von 1:1 zum Bezuge der alten Aktien zu stellen — zu einem Kurse, den wir mutmaßlich mit ungefähr 300 Proz. annehmen. 30 Mill. M. der neuen Aktien würden unter erheblich weitergehender Ausnutzung des Börsenkurses (zuletzt

in Frankfurt a. M. 1500 Proz., in Berlin 1550 Proz., vorher schon 1650 Proz.) freihändig, vielleicht blockweise, veräußert werden, wobei das Konsortium aus dem Erlöse die Kosten anscheinend der Gesamtemission zu decken hätte. Die verbleibenden bis 130 Mill. M. neuen Stammaktien würden zu etwa pari mit 25 Proz. Einzahlung zwecks Bindung in ein Konsortium, das der Verwaltung nahesteht, gehen und von ihm zur Verfügung der Gesellschaft zu halten sein, d. h. eventuell mit ihrem späteren Agioerlös der Bank zugute kommen. Zugleich sind, zu gleichen Schutzzwecken, wie die vorgenannten Werte, 10 Mill. M. Vorzugsaktien geplant, die mit 25 Proz. Einzahlung an das Verwaltungskonsortium gehen. Diese Vorzugsaktien erhalten 15faches Stimmrecht für die bekannten, von Sondersteuern befreiten drei Fälle des Selbständigkeitschutzes, sind aber materiell erheblich ungünstiger gestellt, als das gemeinhin üblich ist. Sie beziehen nur 4 Proz. Höchstdividende, diese ist nicht kumulativ. Die Vorzugsaktien haben auch kein Vorrecht bei Liquidation und können vorher unter einfachen Formalitäten eingezogen werden.

Berliner Devisenkurse.

W.T.B. Berlin, 13. November. Drahtliche Auszahlungen für:		10. November 1922		11. November 1922	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Holland . . . 100 Gold.	299250.—	300750.—	319400.—	320800.—	
Buenos Aires 1 Pos.	2763.07	2778.93	2832.65	2937.35	
Belgien . . . 100 Frs.	44388.—	44612.—	47880.—	48120.—	
Norwegen . . . 100 Kr.	141645.—	142355.—	152617.—	153393.—	
Dänemark . . . 100 Kr.	152617.—	153353.—	164587.—	165413.—	
Schweden . . . 100 Kr.	204487.—	205513.—	219450.—	225250.—	
Finnland 100 fin. M.	18453.—	18547.—	19850.—	20050.—	
Italien . . . 100 Lire	32917.—	33083.—	35680.—	35840.—	
London . . . 1 £ Sterl.	34164.35	34335.55	36408.75	36591.25	
New-York . . . 1 Doll.	7655.80	7694.20	8179.50	8220.50	
Paris . . . 100 Frs.	49825.—	49875.—	51870.—	52130.—	
Schweiz . . . 100 Frs.	140308.—	141102.—	146827.—	149373.—	
Spanien . . . 100 Pes.	113984.—	114536.—	121695.—	122305.—	
Japan . . . 1 Yen	3401.25	3508.75			
Rio de Jan. . . 1 Milr.	872.81	877.19	942.63	947.37	
Wien . . . 100 Kr.	9.73	9.77	10.47	10.53	
Prag . . . 100 Kr.	23241.—	23359.—	25835.—	25965.—	
Budapest . . . 100 Kr.	304.—	306.—	354.—	358.—	
Sofia . . . 100 Leva	5197.—	5213.—			
Belgrad	116.70	119.30	133.66	134.34	

Industrie und Handel.

* Blohm u. Voß, Komm.-Ges. a. Akt. Hamburg. Das Unternehmen erzielte für 1921/22 15.1 Mill. M. Reingewinn, aus dem 15 Proz. Dividende auf 10 Mill. M. Stamm- und 5 1/2 Proz. auf 10 Mill. M. Vorzugsaktien verteilt und 7.6 (0.7) Mill. Mark stark erhöht vorgezogen werden. Nach dem Bericht wurden der Deutschen Reederei acht Schiffe abgeliefert, außerdem für die White-Star-Line ein Turbinen-schnelldampfer.

Devisenkurse vom 13. November, 12 Uhr mittags.

* Berlin, 13. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Dollar notierte heute 8275.— M., der New-Yorker Kabelkurs 8300.— M., der französische Franken 530.— M., der Schweizer Franken 1510.— M., der belgische Franken 494.— M., der holländ. Gulden 3240.— M., das englische Pfund 37000.— M., die norwegische Krone 1526.— M., die dänische Krone 1670.— M., die schwedische Krone 2220.— M., der italienische Lira 360.— M., die österreich. Krone — Pf., die tschechische Krone 252.— M., die polnische Mark 47 Pf.

Wettervorhersage für Dienstag, 14. Novbr. 1922

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Wolkig bis heiter, trocken, Nachtfrost, Nordostwind.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptredakteur: Hermann Zettig.

Verantwortlich für Text und Inhalt: H. Zettig; für Unterhaltung, Stadtschreiben und den übrigen Schriftteil: K. Gänther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Scheffelsberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Erzählende der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.



Er raucht Batschari,
er ist Qualitätsraucher!



Heu-Versteigerung.

Dienstag, den 14. November 1922, nachmittags 4 Uhr (Ordnung) versteigere ich im Güterbahnhof Wiesbaden-West

1 Waggon Wiesenheu

5845 kg, gemäß § 373 H.-G.-B. für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Ronsdorfer, Gerichtsvollzieher, Hofstraße 12.

Möbiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 15. November, vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich aufolge Auftrags in meinem Versteigerungslokale

22 Wellrichstraße 22

nachverzeichnete guterhaltene Möbiliar-Gegenstände, als:

1. moderne elegante Mahagoni-Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 2 Betten, 3 Stül., Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachttischen mit Marmor;
2. 1 moderne sehr gute Küchen-Einrichtung, best. aus: Küchenschrank mit Aufsatz, Anrichte mit Aufsatz, Tisch, 2 Stühlen, Tonnentisch;
3. Nußbaum u. lackierte Betten m. Rohhaarmatratzen, Waschkommode und Nachttischen mit Marmor, Sofas, Kleiderkränken, runde, ovale und viereckige Tische, Auszugstische, Rohr- und Lederstühle, Schreibstisch mit Lederbezug, 2 lederne Schreibstühle, Blumentischen, Palmenständer, Regulator-Uhr, sehr schöne Geweihuhr, elektrische Wanduhr, sehr gute Schweizer Herrenuhr, sehr schöne Silber, fast neuer Rohrplattenteller, Läufer für Elektrisch und Gas, sehr guter Herrenreissattel, App- und Kuffelgegenstände, Portieren, eleg. Kinderwagen (Brennabor), große Anzahl Spielsachen, als: Puppenküche, Laterne-Magica, Puppenwagen, Burg, Schlafpuppe, Schitten Spiel usw., Herrenkleider als: Anzüge, einzelne Hosen, Unterhosen, Güte, Güte, Güte-Ruff, Tischdecken und Decken, Wandgobelin, Stempdecken, sehr gute Deckbetten u. Kissen, Badewanne, Wandgasbadesofa (Zunfer u. R. h.) Gasherd mit Tisch, sehr guter email. Küchenherd, Sparherd, Gartensühle, ein. Klappschrank, Fliegenschrank, 2 sehr gute Eischränke, Brotknecht usw.;
4. 1 kompl. Laden-Einrichtung für Kolonialwaren, als: Ladenschrank mit 36 Schubladen u. Gesch. u. Badentische, Tafelwaage mit Reihungstisch, Nachschleife, 4 Dezimalwagen, Delfnegal usw. usw.;
5. komplette Buchbinder-Einrichtung; ferner eine Partie Weingerei-Artikel, als: sehr gute Messer aller Größen, Stähle, Hobbeile, Fleischhaken, Wurstforbel, Schürzen, Hosen usw. freimüßig meistbietend gegen Barzahlung.

Georg Jäger

Auktionator, beauftragt u. öffentlich angekaufter Auktionator. Geschäftsführer: 22. Tel. 448. Gebr. 1897. NB. Die unter Nr. 4 u. 5 aufgeführten Gegenstände kommen um 12 Uhr zum Ausgebot. D. C.

Erfa-Schreibmaschine

zu verkaufen. Sulzberger, Adelsheidstraße 75, B.

Neu eröffnet!

Wechselstube

51 Kirchgasse 51

Ludwig Gutmann
Luxuriös-Büro-Einrichtungshaus
Frankfurt am Main
44 Kaiserstrasse 44



Von deutschem Fleiß
ein tüchtig Werk:
Mercedes ist's
das dir wohl merk.

Platin-
Gold-
Silber-
Gegenstände auch Bruch höheren Preisen
kauft zu viel
wie jede Konkurrenz
(Spez. Alte Zahngebläse)

Jul. Rosenfeld, 15 Wagemannstraße 15
Ältestes Geschäft am Platze.

Jagd-Verpachtung.

Samstag, den 25. November l. J., mittags 1 Uhr, wird die Jagd der Gemeinde Haintchen, bestehend aus circa 854 ha Feld, Wiesen und Wald und Frieschland, auf 9 Jahre im hiesigen Rathause verpachtet. Bedingungen werden im Termin bekanntgemacht. Das Jagdrevier hat 8 km und Rotwildbestand und ist 8 Kilometer von den Stationen Niederleifers, Aumenau und Heingenberg entfernt.

Haintchen, den 9. November 1922.

Der Jagdvorsteher.
Ort, Bürgermeister.

Deutscher Zucker

eingetroffen. Abgabe von 8 Pfd. pro Person an die Kunden, die sich in unsere Zuckerlisten eingetragen haben.

Ferd. Alexi, Michelberg 9. Tel. 652.

A. Jünke, Kaiser-Friedrich-Ring 30. Tel. 6520.

Fz. Spielmann Nachf., Scharnhorststr. 12. Tel. 40.

Verkauf Dienstag vormittag von 100 Hammeln

Leber Pfd. M. 260.—

Lunge und Herz M. 140.—

Äpfel M. 100.—

Miehgerei Bill, Scharnhorststraße 7.



Die Zeiten sind teuer,
das Geld ist rar!
Der Frosch sagt: Spar!
Wie mach ich das richtig
und ideal?
Kauf nur Erdal!

Erdal

Marke Roffrosch - Schuhpassia
Werner & Moritz A.-G. Mainz

Stellen-Angebote**Weibliche Personen**

Gewerbliches Personal
Bedienerin für kunstgewerbliche Buchbinderei gesucht.
E. Wetterich,
48 Kirchstraße 48.

Hauspersonal

Tüchtige Köchin
per sofort gesucht
Emanuel, Verelshaus,
Hatter Straße 2.
Bel. Alleinmädchen für Hausarbeit u. Küche in kleinen ruhigen Haushalt per sofort oder 1. 12. gegen hohen Lohn gesucht Kaiser - Friedrich-Ring 30, 1.

Alleinmädchen
in Privathaus sofort gesucht. Kronenberger, Donheimer Str. 56, 1.

Junges Mädchen
für Kinder, Haushalt u. Küche Kleinfriedrich 25, 1.

Hausmädchen
bei gutem Lohn gesucht Kronenberger Str. 41.

Superf. Mädchen
oder Frau gesucht Donheimer Str. 36, 2.

Mädchen gesucht
Klosterstraße 6, 1.

Junges Mädchen
für die Kaffeeküche sofort gesucht. Konditorei Koller, Delmenhorststraße 3.

Mädchen in H. Haushalt
m. Kind gesucht Michaelsberg 18, 1.

Jüngeres Mädchen
in H. Haushalt gesucht Delmenhorststraße 10, 2 St.

Saub. Frau od. Mädchen
2 Stb. täglich für Hausarbeit gesucht, Sieger, Delmenhorststraße 5, 3.

Perf. w. a. g. Koch
von Dame m. 3 S. von 9-11 Uhr u. 8 Uhr abends.

Junge laubere Frau
3-mal wöchentl. 2 Stb. sofort gel. Kleinfriedr. 9, 2.

Stundenmädchen
od. Frau gel. Kremers, Weinbergstraße 13.

Chel. Monatsfrau
oder -mädchen für täglich von 9 bis 2 Uhr gesucht Adolfsallee 22. Barterre, aweißmal 11ellen.

Monatsfrau
oder -mädchen morgens von 8 bis 10 Uhr gesucht Weis, Langgasse 16.

Monatsfrau gesucht
Emier Straße 75, 1.

Männliche Personen

Raufmännisches Personal

Hohen Verdienst
ersuchen redegewandte Herren als Reisende auf eine Zeitfrist von groß. volkswirtschaftl. Bedeut. Hiesbewachte Herren, den an dauernder Stell. geles. ist. wollen sich vorstellen morgen, den 14. Novbr., von 9-2 Uhr.

Köcherberg 9. Laden.

Gewerbliches Personal**Laborant**

analyt. erf. hren. vor. chem. der Fabrik Nöh Wiesbadens 1. Jan. 1923 gesucht. Gef. ausführliche D. ferten u. S. 86 an den Tagbl.-Verlag. F 289

Rassenbote

mit guten Referenzen, zum baldigen Eintritt gesucht. Vorstellung beim Bankhaus

Roch, Lauteren & Co.

Kranplatz 5.
Junger braver ordentl. Hausburche für sofort gesucht. Kraus Becker, Webergasse 8.

Ordentlicher Schulfürer

oder -mädchen zu arsch. Belora. gesucht. Sohma, Grabeur, Marktstraße 12.

Stellen-Gesuche**Weibliche Personen**

Raufmännisches Personal

Fräulein

sucht St. als Kassiererin sofort oder später. Offert. u. D. 163 Tagbl.-Verlag.

Haushälterin
Bell. Mädchen, 30 J., sucht Stelle s. 15. 11. als Köchin s. selbst. Führ. des Haush. b. d. H. od. Ausl. Off. u. D. 162 Tagbl.-Verlag.

Fräulein
welches perfekt näht, sucht Stellung zur Bedienung einer Dame. Gef. Off. unter S. 162 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen
in Küche, Haushalt und Nähen erfahren, sucht auf sofort oder zum 1. Dezbr. Stellung. Angebote an Emma Köster, Duisburg-Beed, Mittelstr. 94.

Alleinmädchen
sucht Stellung sofort oder später. Offerten unter S. 164 an den Tagbl.-Verlag.

Neuere bessere Frau
etwas Französisch sprech., sucht einige Stunden des Tages Betätig. in Haushalt oder Geschäft. Off. u. S. 164 Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Raufmännisches Personal

Ga. Beamter
an selbst. Arb. gewöhnt, noch in ungefährd. Position, sucht gut bez. Vertrauenspost. Off. u. D. 157 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Gebild. junger Mann
sucht nachmittags Geschäftsführung. Gefällige Angebote unter S. 163 an den Tagbl.-Verlag.

Zur selbständigen Führung eines Haushalts in ländlicher Gegend, in der Nähe von Mainz, wird für die Familie eines rheinischen Industriellen eine durchaus selbständ. gebild.

Dame

zum sofortigen Eintritt gesucht. Sie hat dem gesamten Haushalt vorzustehen und sich außerdem um das Wohlergehen der beiden Kinder von 4 und 7 Jahren zu kümmern. Dienstboten, Koch und Kindererzieherin vorhanden.

Angebote von christlichen Damen mit Bibl. Zeugnisab. schriften usw. erbeten unter S. 35 an den Tagbl.-Verlag. F 39

Hausmädchen

mit guten Zeugn. od. Empfehlung. in H. herrschaftl. Haushalt bei sehr hohem Gehalt u. guter Verpflegung gesucht. Erst. im Tagbl.-Verlag. F 394

Großes chemisches Werk sucht zum sofortigen Eintritt einen mit dem Rohrbohren vertrauten nicht zu jungen

Kontoforrent-Buchhalter.

Ausführliche Angebote unter Beifügung eines Lichtbildes, Lebenslaufes und Zeugnisab. schriften sowie Angabe des frühestens Eintritts-Termins erbeten unter Z. 34 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Räumen u. Geschäftsräume.
Zwei Lagerräume sofort zu vermieten. Offerten u. S. 165 Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zim., Manl. usw.
Möbl. Zimmer, separat. Bad., mit oder ohne Pension zu vermieten. Schmalbacher Str. 79, 3.

2 möbl. Süd-Zimmer
mit Bad, in Villa, oder kleine möbl. Wohnung von Ausländerin zu m. gesucht. Offerten an v. Volkenkern, Fehrburg 4.

Deutsches Ehepaar
sucht 2 bis 3 Zimmer, möbliert oder leer, mit Küche oder Benutzung. Gute Bezahlung. Gef. Offerten unter S. 163 an den Tagbl.-Verlag.

Ausländer
suchen 2 Schlafzimmer, Esszimmer, Küche oder Küchenbenutzung. zu Ende November. Off. D. 164 an den Tagbl.-Verlag.

Dame sucht
1-2 möblierte Zimmer mit eigener Küche. Off. u. S. 149 Tagbl.-Verlag.

2 Damen, neut. Ausl.
1. 2 Stb. Schlaf. Salon u. Küche, ev. Küchenbenutg., sof. od. fr. Antw. u. S. 147 Fortier, Palais-Hotel.

Dauermieterin.
Dame aus bester Familie, sucht schönes möbl. Zim., mit oder ohne Salon, wenn möglich mit vollst. Küch. Küchenbenutg., im Stadtecke, Moritzstr. 10, 1. Offert. mit Preis u. S. 146 Tagbl.-Verlag.

2- bis 3-Zimmerwohnung
mit Küchenbenutg., möbl., möglichst mit Klavier, zu mieten. Off. u. S. 163 an den Tagbl.-Verlag.

Junger, berufstät. Herr
sucht bei netter Familie einfach möbl. Zimmer oder Manl., event. mit Kost. Offert. mit Preis u. S. 146 Tagbl.-Verlag.

Zunges kinderl. Ehepaar
sucht wenig

möbl. Wohnung

4-5 Zimmer, sep. Küche, am liebsten in Villa, für dauernd zu mieten. Bah. in Goldmarl. Gef. Offerten unter S. 163 an den Tagbl.-Verlag.

Zunges Ehepaar
tagüber in Geschäft, sucht

ein oder zwei Zimmer

möglichst unmöbliert, nahe Michaelsberg, gegen gute Bezahlung. Offerten unter S. 143 an den Tagbl.-Verlag.

Abgeschlossene Auto-Garage

für 1-2 Personenvagen zu mieten gesucht. Direktor Müller, Rheinstraße 33. Telefon 6617.

Frankfurter Offizier**schönes möbl. Zimmer**

mit 2 Betten, nebst schön. Salon zu mieten, im Zentrum der Stadt. Part. oder 1. Etage. Offert. u. S. 162 Tagbl.-Verlag.

Schönes Zimmer
mit Heizung, möglichst Klavier zum Leben, von Dame sofort gel. Nähe m. gek. Kabe Herder- oder Dranienstraße. Off. unter S. 164 an den Tagbl.-Verlag.

Einfach möbl. Zim.

oder Manlarde. m. Koch-gelegenheit. v. best. Ehepaar zu mieten gesucht. Nähe kann gek. w. Off. u. S. 163 Tagbl.-Verlag.

Al. möbl. Zimmer
Zentralh. geg. Stundenhilfe im Nähen od. Haushalt gel. Nähe. Michaelsberg 2, 2 recht.

Kinderloses Ehepaar

sucht für läng. Zeit 2 o. 1 gut möbl. Zimmer. Offerten unter D. 162 an den Tagbl.-Verlag.

Berufstätige Dame
sucht einfach möbl. Zimmer. Nähe Taunusstraße. Off. u. S. 163 Tagbl.-Verlag.

Berufstätiges Fräulein
sucht per sofort möbliertes Zimmer. Offerten unter S. 159 an den Tagbl.-Verlag.

Berufstät. Dame
sucht für sofort elegant möbl. Zimmer. Off. u. S. 165 Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch Wiesbaden - Wiesbaden.
Moderne 6-7-Zimmer-Wohnung, event. Einfamilienhaus, in freier Lage, zu mieten gesucht im Tausch mit 7-Zimmer-Wohnung (große Räume), in zentraler Lage, Nähe Wilhelmstraße. Angebote unter S. 164 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr
Kapitalien-Gesuche

1 Hypothek

200 000 Mk., per sofort gesucht, nur v. Selbstgebet. Off. u. S. 162 Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe
Villen, Etagenhäuser, Geschäftshäuser, Hotels

zu verkaufen. Bureau für Immobilien und Versicherungen Arch. v. Massenbach & Co. Adolfsallee 28. Fernsprecher 882.

Etagenhäuser

in guter Lage u. autem Zustand, billig zu verl. Off. u. S. 163 Tagbl.-Verlag.

Pension 3/4 Pension
an bar zahlende Käufer zu verl. Schnäffer, Straße 16, Stb. 2.

Erkll. ges. Unternehmen
der Autobranch. sucht, der Geldentwertung entsprechend,

stillen Teilhaber

mit 5 bis 10 Millionen Mark. Gewinn und gute Verzinsung wird garant. ert. Gef. Offerten unter S. 152 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalanlage!

In größter Industriestadt Badens, in günstiger Lage b. r. Stadt

Fabrik und Häuserkomplex

zu vorteilhaften Kaufbedingungen zu verkaufen. Gef. Anfragen u. S. 421 an Ru. off. Rosse, Mannhe. m.

Ausländer

bietet sich Gelegenheit moderne pharmaz. kosmet. Fabrik, kompl. eingerichtet, mit reichem Inventar und Rohmaterialien, im Betriebe, gut eingeführt, 2 Wohnhäuser, eine freie 6-Zimmer-Wohnung, in einer norddeutschen Hafenstadt zu kaufen. Verkauf erfolgt, weil Besitzer krank ist.

Erich Witte, Wehen i. Taunus.

Möbl. Zimmer

bezahlbar, per 15. 11. oder später, für Herrn gesucht. Preisofferten u. S. 163 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann
sucht Pension in guter und gebildeter Familie. Offerten mit Angabe, ob man Französl. spricht, unter S. 162 an den Tagbl.-Verlag.

Möbliertes Schlafzimmer

(event. auch Wohnzimmer) in erstem Hause. Nähe Wilhelmstraße. v. Dame gesucht.

Offerten unter D. 164 an den Tagbl.-Verlag.
Selle arohe

Lagerräume

gegen hohe Miete gesucht. Off. u. S. 164 Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu verkaufen
Würde meine 2-Zim.-Wohn. u. Küche a. eine 3-4-Zimmer-Wohnung u. Küche tauschen. Offert. u. S. 159 an den Tagbl.-Verlag.

Ges. entlosh. Vergüt.
tausche ich meine

John. 5-Zim.-Wohnung
(Gustav-Doß-Str.) gegen

schöne 3-Zim.-Wohnung
(Bahnhofstraße). Gef. Off. u. S. 164 Tagbl.-Verlag.

Wegzugs halber!
Herrschafthaus mit 5-Zim.-Wohn., Bad, Küche, Manl., im 3. J. der Stadt, gegen 15 Mk. sofort zu verl. Offert. u. S. 164 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalanlage für Ausländer.
Grundstück gebautes hochherr. herrschaftl. Etagenhaus

mit allem Komfort, in feinsten Bestenlage Frankfurt, 3 x 9 Zimmer, mit reichem Zubehör sowie schönem großem Garten mit Obstbäumen. F 86

zu verkaufen.
Das Objekt wurde kurz vor dem Kriege erbaut und befindet sich in bester, bester Zustand. Offerten unter F. K. D. 280 an Rudolf Rosse, Frankfurt a. M.

Immobilien-Kaufgesuche
Villa

ob groß oder klein, wo aelenen gleich. sofort zu kaufen gesucht. Offert. u. S. 163 an den Tagbl.-Verlag.

Recht. u. B. Heberleber
at. Herren - Gummischuhe (Gr. 44). Malfarben. Anzulegen morgens. Wagner, Adolfsallee 2.

Sak. u. Schm. Heberleber
m. Samitragen zu verl. Bendle, Kellertstraße 31.

1 B. Offiz. Schattentisch
(Schwarz), neu besetzt. Gr. 42. 1 B. Schattentisch (Schwarz). (54). Steh-umleuchten (Gr. 33) zu verl. Trauttmüller, Adolfsallee 31, 2 r.

Gr. Bild i. Gold.
Lobesur. Maria Stuart. zu verl. Balle, Kellert-Friedrich-Ring 23, 1.

Gut erhaltenes
Photo-Apparat

10:15. m. Zubehör. und reingelagerter deutscher Schöferhundrude

abzugeben. Näheres S. Ros. Gies. Neuland 23. F 200

Fahrrad
soll neu zu verkaufen. Cabine. S. Gies. Moritzstraße 28, 3.

Einzelne
10:15. m. Zubehör. und reingelagerter deutscher Schöferhundrude

abzugeben. Näheres S. Ros. Gies. Neuland 23. F 200

Eilofferten

in Hotels, Cafés, Billen u. Etagen-

häusern erbittet
A. Hoevel,
Nädesheimer Straße 24
Telephon 4533.

Deutscher sucht Land-
oder H. Einwohnhaus in oder bei Wiesbaden zu kaufen. Vermittl. ob. Offert. mit Preisang. u. S. 163 an den Tagbl.-Verlag.

Suche leeres Haus

benutzt mit Garten, in Wiesbaden oder Nähe. Offert. mit Preis und allen Details u. S. 163 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines Haus

mit Grundstück gegen bar zu kaufen gesucht. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen oder pachten
auf mehrere Jahre

kleineres Gut

mit Wohnhaus u. Deton.-Gebäuden. Nähe Wiesbaden. Angebote unter Chiffre D. 162 Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Achtung!

Perf. 2. erkl. Schöferhund, 1 Jahr, schön. Landhund und 1 Dobermann (Rüde), sehr schön, u. ein schwarzer Dackel.

Guldenstraße 8, 4 St.
Schöferhund, 11 Mon. schön, zimerr. mittelgroßes Tier, zu verkaufen. Kronenberger Str. 2, 1. links

Zwei deutsche
Schöferhund, 6 Wochen alt, sowie eine Jagdhündin

preiswert zu verkaufen. Kelling, Sonnenberg, Wiesbadener Straße 25, Gartenhaus.

Englischer Drahthaar-Fox

sehr schön, erkl. Stb., machbar, sehr zimerr., in nur gute Hände orm. zu verkaufen. Kelling, 13. Anzulegen orm. bis 10. nachm. 6-7 Uhr.

Edelmarder

zwei Felle zu verkaufen. Kelling, Taunusstr. 56, 2. Ein großer echter Stunks - Muff

zu verl. Sagan, Albrechtstraße 34, 2. links.

Kola Gress de Mine-Kleid
(Gr. 44) zu verl. Eidam, Kleine Burgstraße 1, 1.

Gewante weikwollene
Jumper

preiswert zu verkaufen b. Heilmuth, Weidenstr. 5.

Zwei neue Winter - Anzüge
(46/48) umhändelbar preiswert zu verl. Kieper, Doh. Str. 109, 2. St. r. 9-12 u. 4-6.

Haus zu verl.
Bender, Gerichstraße 3, 2. Dunstlauer Anzug, unterhalten für 7-Jähr. zu verl. Borchert, Lehrstraße 23.

Perf. m. B. Heberleber
at. Herren - Gummischuhe (Gr. 44). Malfarben. Anzulegen morgens. Wagner, Adolfsallee 2.

Sak. u. Schm. Heberleber
m. Samitragen zu verl. Bendle, Kellertstraße 31.

1 B. Offiz. Schattentisch
(Schwarz), neu besetzt. Gr. 42. 1 B. Schattentisch (Schwarz). (54). Steh-umleuchten (Gr. 33) zu verl. Trauttmüller, Adolfsallee 31, 2 r.

Gr. Bild i. Gold.
Lobesur. Maria Stuart. zu verl. Balle, Kellert-Friedrich-Ring 23, 1.

Gut erhaltenes
Photo-Apparat

10:15. m. Zubehör. und reingelagerter deutscher Schöferhundrude

abzugeben. Näheres S. Ros. Gies. Neuland 23. F 200

Fahrrad
soll neu zu verkaufen. Cabine. S. Gies. Moritzstraße 28, 3.

Einzelne
10:15. m. Zubehör. und reingelagerter deutscher Schöferhundrude

abzugeben. Näheres S. Ros. Gies. Neuland 23. F 200

Hiesige Großbank

sucht 2 brave

Laufungen

zu möglichst sofortigem Eintritt. Bewerbungen unter Beifügung eventueller Zeugnisab. schriften unter W. 164 an den Tagbl.-Verlag. F 302

Tüchtiger
Elfenbeinschnitzer und Dreher
per sofort gesucht.
Für abgespielte Billardbälle werden Mk. 1000.- pro Stück bezahlt.
Moritzstraße 12. Jacob Michel Moritzstraße 12.

Flügel

(Marie Stöcker)
zu verk. Kanel, Gelsberg-
straße 14, B.

Gelegenheitslauf!

Guterhalt. Wohnzimmer
u. verschiedene gute De-
gemälde preiswert zu
verkaufen. Ansehen v.
1-4 Uhr bei

G. Koonnet.
Bismarckstr. 1, 4. Et.
Sehr gut. Einricht. v.
Hof. Kell. v. Ring 46.

1 Nähmaschine

(Fabrikat Singer) zu vk.
Köln. Dörmannstr. 15, 1.

Sehr. Bügelmaschine
zu verkaufen. Näh. Str.
Köln. Dörmannstr. 15, 1.

Lieferungswagen

16/28 PS. Adler zu
verkaufen. Aus. Müller.
Schlesier. Landstr. 54.
bei Kahlmühle.

Kinderwagen, weißlack.
guterh. 2 pers. Kessel-
leuchter (Barm.). trichter-
förmig zu verkaufen. Ad.
Seidenstr. 29, G. B. r.

Ein Herd, guterh., zu
verkaufen. Dörmann. Koon-
net. 17, B. r.

Im Auftrag äußerst preiswert
zu verkaufen:

1 französische Meisteroline aus dem Jahre 1673,
1 Mittenwalder Dornsteingeige o. d. Jahre 1763,
1 Wiener Geige aus dem Jahre 1765.

Zu besichtigen von 10-12 u. 3-6 Uhr.

Industrie- und Handels-Mittelenfenschaft

Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 53.

Kaufgejuche

Kleiner wachsender
Spitzhund
zu kaufen gesucht.
Königsstr. 53, Hof.

Platin-, Gold-, Silber- u. Duble-

Gegenstände und Bruch
kauft zu höchsten Preisen
als Fachmann

Paul Engelmann,
Michelsberg 13, 1. Etod.

Hotel-Silber

Photo-Apparate
Prismengläser
Reise- u. Ledertoffer
Handtaschen
Herren-Anzüge
Wäsche

kauft höchstzahlend

Heesen

Wagemannstr. 21.
Telephon 754.

Antiquitäten, Perser Teppiche, Gemälde, Juwelen, Gold- und Silber- gegenstände

gegen sehr hohen Preis
zu kaufen gesucht.
Wagemann.

Saal, 38 u. Kell. 28.
Telephon 2654.

Hohe Bezahlung!

Ankaufstelle für Kleider
in jeder Art. Schuhe,
Wäsche, Bänder, etc.
Gold- u. Silbergegen-
stände (auch Bruch) und
Kleider werden
am besten bezahlt nur bei

Winsti.

Grabenstr. 24 (Vaden).

Kleider, Wäsche,
Möbel usw.

und zahlst am besten

Frau Klein

Grabenstr. 24, Kell. 28.
Telephon 2654.

Schlafzimmer

mit feinem Violoncello
Vorlepparat
Recht zum Verkauf.

Kannenberg.
Oranienstr. 12.
im Auktionshaus.

2 her. Sch. Schlafzimmer

Kirsch. u. Goldbirke, mit
rund gebautem Stürzen
Kommoden, herpor-
ragend schöne Mod. bill.
abzugeben bei Rosenfranz.

Schlafzimmer,

Küche, Büfett, Bücher-
schrank und Schreibtisch
leben billig zum Verkauf
Auktionshaus
International
Taunusstr. 55.

Aleiderschrank

nukh.-vol. 2tür. Chaise-
lounge bill. zu verkaufen.
Rosenfranz. Blücherstr. 3.

Im Auftrag äußerst preiswert zu verkaufen:

1 französische Meisteroline aus dem Jahre 1673,
1 Mittenwalder Dornsteingeige o. d. Jahre 1763,
1 Wiener Geige aus dem Jahre 1765.

Neues eich. Eschimmer,
natur-lackierte Küche zu
verkaufen. Bauer. Zahn-
straße 10.

Sehr schöne Messing-
Gaslampe, sowie ein
Gaspendel zu verkaufen
bei Schupp. Scharnhorst-
straße 7, 3 St.

Händler-Verkäufe

Erstklassiges Piano
mit feinem Violoncello
Vorlepparat

Recht zum Verkauf.

Kannenberg.
Oranienstr. 12.
im Auktionshaus.

2 her. Sch. Schlafzimmer

Kirsch. u. Goldbirke, mit
rund gebautem Stürzen
Kommoden, herpor-
ragend schöne Mod. bill.
abzugeben bei Rosenfranz.

Schlafzimmer,

Küche, Büfett, Bücher-
schrank und Schreibtisch
leben billig zum Verkauf
Auktionshaus
International
Taunusstr. 55.

Aleiderschrank

nukh.-vol. 2tür. Chaise-
lounge bill. zu verkaufen.
Rosenfranz. Blücherstr. 3.

Im Auftrag äußerst preiswert zu verkaufen:

1 französische Meisteroline aus dem Jahre 1673,
1 Mittenwalder Dornsteingeige o. d. Jahre 1763,
1 Wiener Geige aus dem Jahre 1765.

Zu besichtigen von 10-12 u. 3-6 Uhr.

Industrie- und Handels-Mittelenfenschaft

Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 53.

Kaufgejuche

Kleiner wachsender
Spitzhund
zu kaufen gesucht.
Königsstr. 53, Hof.

Platin-, Gold-, Silber- u. Duble-

Gegenstände und Bruch
kauft zu höchsten Preisen
als Fachmann

Paul Engelmann,
Michelsberg 13, 1. Etod.

Hotel-Silber

Photo-Apparate
Prismengläser
Reise- u. Ledertoffer
Handtaschen
Herren-Anzüge
Wäsche

kauft höchstzahlend

Heesen

Wagemannstr. 21.
Telephon 754.

Antiquitäten, Perser Teppiche, Gemälde, Juwelen, Gold- und Silber- gegenstände

gegen sehr hohen Preis
zu kaufen gesucht.
Wagemann.

Saal, 38 u. Kell. 28.
Telephon 2654.

Hohe Bezahlung!

Ankaufstelle für Kleider
in jeder Art. Schuhe,
Wäsche, Bänder, etc.
Gold- u. Silbergegen-
stände (auch Bruch) und
Kleider werden
am besten bezahlt nur bei

Winsti.

Grabenstr. 24 (Vaden).

Kleider, Wäsche,
Möbel usw.

und zahlst am besten

Frau Klein

Grabenstr. 24, Kell. 28.
Telephon 2654.

Schlafzimmer

mit feinem Violoncello
Vorlepparat
Recht zum Verkauf.

Kannenberg.
Oranienstr. 12.
im Auktionshaus.

2 her. Sch. Schlafzimmer

Kirsch. u. Goldbirke, mit
rund gebautem Stürzen
Kommoden, herpor-
ragend schöne Mod. bill.
abzugeben bei Rosenfranz.

Schlafzimmer,

Küche, Büfett, Bücher-
schrank und Schreibtisch
leben billig zum Verkauf
Auktionshaus
International
Taunusstr. 55.

Aleiderschrank

nukh.-vol. 2tür. Chaise-
lounge bill. zu verkaufen.
Rosenfranz. Blücherstr. 3.

Im Auftrag äußerst preiswert zu verkaufen:

1 französische Meisteroline aus dem Jahre 1673,
1 Mittenwalder Dornsteingeige o. d. Jahre 1763,
1 Wiener Geige aus dem Jahre 1765.

ANSA-BÜRO

Emser Str. 14, P.
Inh. C. W. Beckel
kauft zu äußersten Tagespreisen
Erillanten, Perlen,
Gold-, Silber- u. Platingegenstände
auch beschädigt oder zerbrochen.
Schmucksachen aller Art.
Reelle Bedienung. Strengste Diskretion.

Wegen großer Nachfrage zahle jeden annehmbaren Fasson-Preis!

außerdem wird jede Luxus- bzw.
Umsatzsteuer von mir übernommen
für

Brillanten

Perlen, Smaragden
Gold- u. Silbergegenstände
Platin, Brennstifte
Zahngelbisse
bessere Herren- u. Damen-Pelze etc.

Grosshul 27

Laden u. l. Stock
Wagemannstr. 27. Telephon 4424.

Leon Sorkin

kauft z. höchst. Preisen

Brillanten

Perlen, Juwelen, Platin
Gold- u. Silber-
gegenstände
u. Bruch

6 Marktstraße 6

Gold-, Silber-, Platingegenstände

zahle ich Ihnen jetzt die höchsten Preise.

E. Blobel,

13 Goldgasse 13 im Hofe
rechts.

BRILLANTEN

Gold-, Silber-
Gegenstände kaufen wir zum höchsten
Weltmarktpreis.

Juwelen-Ankaufsstelle Brigosi

hande sgerichtlich eingetragen
5 Grabenstraße 5.

Bekanntmachung.

Mache die geehrten Herrschaften aufmerksam,
daß ich nachweislich höchste Preise zahle für
Brillanten, Gold- u. Silbergegenst.,
Zahngelbisse, Uhren, Ketten, Ringe, Bestecke
Wagemannstr. 13, 2. Stock.
Kein Laden, ungeniert u. diskret.

F. Schiffer. Telephon 3499.
Nähe der Marktstraße (rechte Seite).

Ankauf!

Alle einzelne Möbelstücke, kompl. Zimmer-Einrichtungen
ganzes Geschäfte, Herren- und Damen-Kleider,
Wäsche, Gold- und Silbergegenstände, Antiquitäten.

Jos. Schwarz,

Bleichstraße 34, 2. rechts.

Suche zu kaufen

Briefmarkensammlungen, nur best. Objekte,
wie einzelne Raritäten zu den höchsten Preisen.
NUTZEN SIE DIE HEUTIGEN KURSVER-
HÄLTNISSE AUS und verkaufen Sie Ihre Brief-
marken. Ich zahle sofort. Kassa in deutscher
oder jeder erwünschten Währung. Strengste
Diskretion zugesichert. Erbittet Sendungen mit
Preisangabe, Erledigung innerhalb 48 Stunden.
Beste Bankreferenzen. F200 v
EUGEN SEKULA, Luzern, Schweiz, Steigerweg 15.

Konkurrenzlos hohe Preise!

für

Brillanten

Zahngelbisse

Platin

Gold- u. Silber

gegen-
stände

erzielen Sie nur bei

L. Schiffer

Kirchgasse 50, II

gegenüber Kaufhaus Dumenthal, Eing. großen Tor.
Urgenierter Verkauf. Telephon 4394.

Für eine Pension suche sofort folgendes

gutes Mobiliar und Einrichtungen

div. kompl. Schlafzim.-Einrichtungen
mit 1 und 2 Betten,
apartes Privat-Speisezimmer,
eleg. Salon-Einrichtung,
la Piano od. Flügel, evtl. mit Vorsetzer,
Klubmöbel, Bibliothek,
Diplomat, Standuhr, diverse Teppiche
und Portieren.
Gef. Offerten unter D. 126 an Tagbl.-Verlag.

Größ. Bildergläser

ausst. zu hohen Preisen
Reichard
Taunusstr. 18.

Unterricht. Berl. 9. Badewäsche.
Kauf, arg. 300 Mt. Bel

Belohnung!

20000 Mt. Belohnung!

Schwarzer Sealmuff in der oberen Rheinstraße
verloren. Gegen obige Belohnung abzugeben
Rüdesheimer Straße 24, 1. Etage links.

Die Geburt unseres

Jungen Karl-Heinz

zeigen hocherfreut an

Karl Traummüller u. Frau
geb. Langer.

Hans Wagner

Die Geburt eines gesunden
Jungen

zeigen in dankbarer Freude an

M. Israel u. Frau

Math., geb. Weiss

a. Z. Rotes Kreuz.

Statt Karten!

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter
zeigen hocherfreut an**Regierungsrat Romig u. Frau,**
Adelheid, geb. Atorff.WIESBADEN, den 13. Nov. 1922.
Gustav-Freytag-Str. 18.**Helene Wenzlau****Christian Dell**

Meister am Staatl. Bauhaus

Verlobte.

Wiesbaden,
Gmsr Straße 49.Weimar,
Lassensstraße 23.Heute vormittag, 7 1/4 Uhr, verschied
unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwieger-
mutter und Großmutter**Frau Dr. Lina Christmann, w.**
geb. Beckel

im 65. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Hedwig Christmann**Elisabeth Schneider, geb. Christmann,****Willy Christmann und Familie****Gerhard Schneider und Söhne.**Wiesbaden, den 11. November 1922.
Rheinstraße 98.Die Beerdigung findet Dienstag, 11 1/2 Uhr,
vom Portal des Nordfriedhofes aus statt.
Elektr. Anhänger ab 10⁰⁰ Markt.

Psalm 90, 10.

Heute vormittag gegen 10 Uhr ent-
schlief sanft nach kurzem, schwerem
Leiden unsere liebe Mutter und Schwieger-
mutter, unsere gute, treusorgende Groß-
mutter**Frau Oberst Elise Forst**

geb. von Bose

im Alter von 81 Jahren.

Dr. H. Forst und Kinder,**Pastor J. Risch und Kinder.**Berlin, Elberfeld, Winterthur,
den 9. November 1922.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes**Herrn Franz Böhm**

lage ich hiermit meinen innigsten Dank.

Frau Berta Böhm, geb. Wils,
Lugenburgplatz 2.**Grundstücksverkauf in Wiesbaden.**Donnerstag, den 23. d. M., vormittag 9 10 Uhr,
sollen die an der Beethovenstraße in Wiesbaden be-
liegenden DomänenparzellenKartenblatt 41 Nr. 1009 1010 und 1011
24 25 26zur Gesamtgröße von 10,62 a unter den im Termine
bekanntgegebenen Bedingungen öffentlich ver-
steigert werden. F 143

Verz. Domänen-Verkauf.

Deutscher Rentnerbund (Ortsverein Wiesbaden),
Verein zum Schutz der Rentner, e. V.Am Mittwoch, den 15. November 1922, nach-
mittags 4 Uhr, findet in der Aula des Lyzeums
am Börsenplatz eineaußerordentliche Mitglieder-Versammlung
statt, in der Herr Stadtrat Dr. Sperling über die
Hilfsmittel des Reiches, der Länder und
Gemeinden zur Linderung der schweren Lage des
Mittelstandes, insbesondere der Rentner, sprechen
wird. Die dem Vortrag haben auch Mittelstands-
angehörige, die keine Mitglieder des Vereins sind,
Zutritt.

Der Vorstand.

Deutsche Friedens-Gesellschaft,
Internationale Frauenliga f. Frieden u. Freiheit.
Ortsgruppe Wiesbaden.Bereinsabend, Mittwoch, den 15. Nov., abends 8 Uhr im
Vereinshaus der Turn- u. Sportvereine, Schwalbacher Str. 8.Referat des Herrn Dr. Lehmann: D. Graub:
Die Verwirklichung d. Friedensgedankens durch
neue Erziehung.Bericht von Frau Dr. D. Kufschewsky über die
Konferenz der Frauengruppen in Freiburg u. im Haag.
Gäste willkommen.

Kein Laden! Keine Filiale!

Nur Etage!**Wiesbaden - u. Wasche-Zentrale!**
für Herren-
Anzüge, Jagd-
Land, Jünglings-
Anzüge u. Paletots.
Hosen in jeder Art,
Kammet, Buckskin, Zwirn
und Sammetgarn bis zur feinsten
Ausführung. Schloßeranzüge, auch
einzelne Hosen u. Joden. Einfache Hemden,
auch in Normal und Viber, Unterhosen,
Wollwesten, Socken, Taschentücher, Hosen-
träger, elegante Binder etc. — Hosen für die
größten und stärksten Männer.Erstes und größtes Spezial-Etagen-Geschäft
am Platz.**A. Ellinger,** Helenestraße 30, 2
(Ecke Beltrichstraße).**Autobenzin
la Autoöl.****H. Rath,** Große Burgstr. 6.
Telephon 6486.
Vertreter der Firma Ludwig Reh, Mainz.**Geschlechts-**

Haut- u. Frauenleiden, Blutuntersuchungen usw.

Urolog. Institut **Moritzstr. 52** (Partur)
Von 11—1 u. 6—7 abends. Sonnt. 11—1.**Müller's**
Palmitin
Seifenpulver schont
die Gewebe u. Hände, liefert blütenweiße
Wäsche. Überall erhältlich.
Fos. Müller, Seifenfabrik, Limburg a. d. LahnDie in allen Badeorten
so sehr beliebte**SALON-KAPELLE
WILLI LIND**

spielt allabendlich im

HANSA-RESTAURANT.**Voranzeige!**Der Männergesangsverein „Rheingold“ bezieht
am 18. und 19. November sein 10. Stiftungsfest,
verbunden mit Fahnenweihe.
Die Föhne in zur Zeit ausgefüllt bei der Firma
Neuser, Kirchgasse.

Neue fertige

**Herren-Raglans
Marengo-Paletots**
sowie Anzüge u. Herrenstoffe

noch sehr preiswert abzugeben.

S. Blum, Luisenstr. 26, Gth. 1.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung!

**HAMBURG-AMERIKA LINIE**
REINE AMERICAN LINES INC

Nach

NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-

AMERIKA

AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und
ausländische Häfen. — Hervorragende
III. Klasse mit Speise- und Rauchsal.
Erstklassige Salons- u. Kajütendampfer

Etwas wöchentliche Abfahrten von

HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch

HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG und deren Vertreter in:

WIESBADEN: Reisebüro der
Hamburg-Amerika-Linie, Taunus-
straße 11. Fernruf 3543. F 301**MAINZ:** J. F. H. Lebrand, G. m.
b. H. Reiche Klarastraße 10, und
im Kaufhaus Tietz.**Privat-Verkauf.**Eleg. Boile-Blusen mit Schweizer Stickerei sowie in
Planell und Repier zu Fabrikpreisen zu verkaufen von
9-5 Reichert, Jahnstraße 22, Part.**6/20 PS. AGA-Auto**sparsamster Vier-Itzer höchster Leistung,
sofort lieferbar durch General-Vertretung
HAISS & Co., Frankfurt a/M., Adalbertstr. 36.**Hotel Stadt Wiesbaden**in Bad Ems
das ganze Jahr geöffnet.
Zentral-Heizung!
Schönste Lage!Direktion Alfred Flüge.
Viele Jahre i. Metropole-Hotel hier**Kanarienvögel.**
Morgen Dienstag nehme
Bögel ab im Restaurant
zum „Nobelenker“. Jede
Bertramstraße. — Zahl
habe Preise, auch für
Weibchen.

Jol. Schlüter.

Verreter:
I. S. Ruchbach
Wiesbaden
Bulowstraße 11.
Telephon 4861.
F 86**Stadtdesamt Wiesbaden****Sterbefälle.**
Am 9. Nov.: Schneidermeister
Ludwig Deuter, 74 J.; Witwe
Christine Hoffmann geb. Engel-
hardt, 80 J.; Ehefrau Maria
Jahn geb. Götz, 83 J.; And
Gottfried, 18 Tage.

„Kell“, geistl. geistl.

Haarfarbedas Schönste der Farbe-
kunst. Leicht Anwendung.
J. H. Gaderleith,
München, Karlsplatz 13.
Frl. A. Schott, Wies-
baden, Bismarckstr. 9, und
in allen besseren Friseur-
geschäften.**Walhalla.****Lee Parry**
in**Die Tochter des
Wucherers.**Tragödie einer Ehe
in 6 Akten.**Prof. Röhbein hilft aus.**
Schwank in 3 Akten
mit **Leo Penkert.**

Anfang 4 1 hr.

Kinephon-Theater.

Taunusstr. 1. Fernspr. 140.

**Die Dame
und ihr Friseur**Filmspiel in 5 Akten
von Heinz Ullstein.**Der Shimmy-Affä.**
(Der Affe als Lebens-
retter)Amerikan. Groteske
in 2 Akten.
Wochentags nachm.
ermäßigte Preise.

Anfang 4. Sonn. 3 Uhr.

Theater**Staats-Theater.**

Großes Haus.

Dienstag 11. November.

2. Symphonie-Konzert
des Staatstheater-Orchesters.

Dirigent: Otto Klemperer.

Programm:
Reinhold Glière: Symphonie von G. S. S.
Möller.
(Zum ersten Male.)I. Andante comodo II. In
Tempo eines gemächlichen
Liedes III. Rondo —
Ballette IV. Adagio.Eine Pause findet nicht statt.
Anfang 7.30, Ende 9 Uhr.**Alteins Haus.**
(Alteins Theater.)

Dienstag 14. November.

6. Vorstellung Stammeide 1.**Fuhrmann Henshel.**
Schauspiel in fünf Akten von
Georg Hauptmann.In Szene gesetzt von H. H. H.
Fuhrmann Henshel. H. H. H.
Frau Henshel. H. H. H.
Hans Henshel. H. H. H.
Bertha. H. H. H.
H. H. H. H. H. H.Dr. Paul Werbach
Stebenhart. H. H. H.
H. H. H. H. H. H.Marie Toppelbach
Franziska Werbach
H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H.